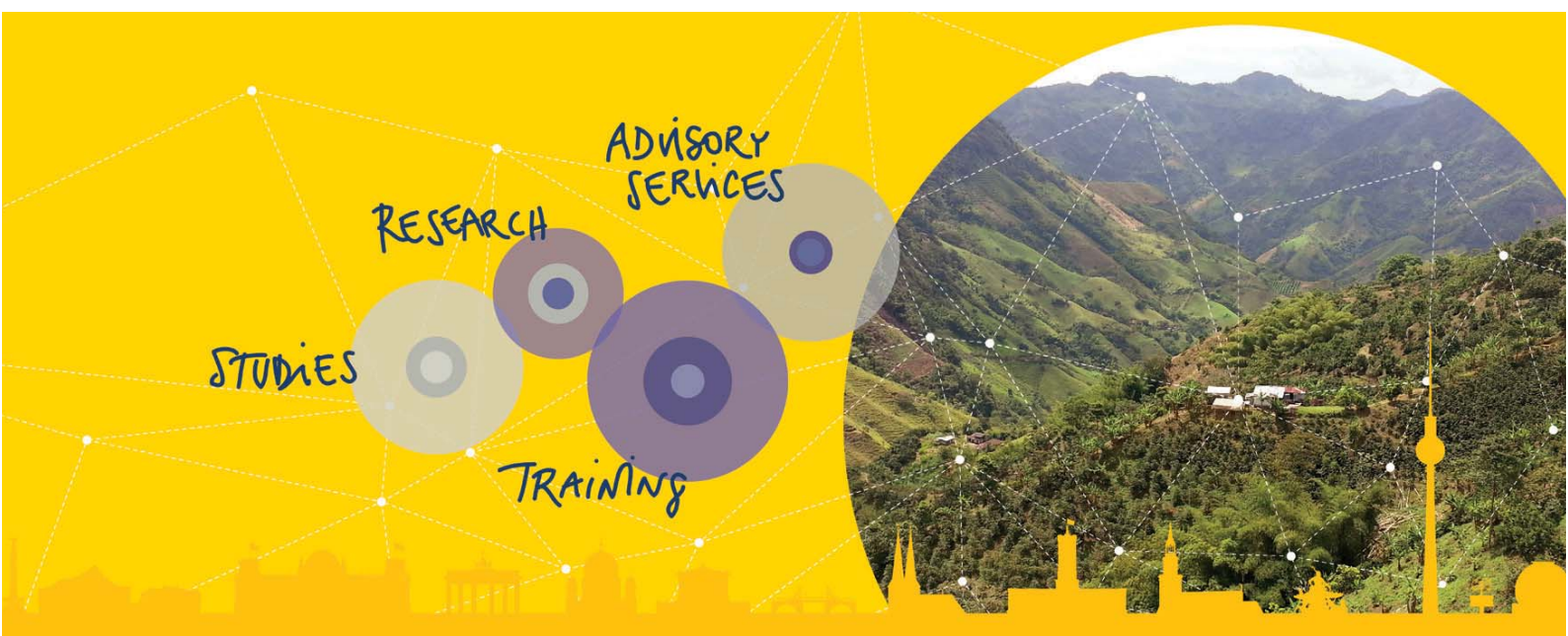


Seminar für Ländliche Entwicklung Berlin

Jahresbericht 2017



Jahresbericht des SLE 2017

Herausgeber: SLE – Seminar für Ländliche Entwicklung
Humboldt-Universität zu Berlin
Hessische Str. 1-2
10115 Berlin

Tel.: +49 (0)30 2093 6900
Fax: +49 (0)30 2093 6904
E-Mail: sle@agrار.hu-berlin.de
www.sle-berlin.de

Auflage: 250
Ausgabedatum: Mai 2018

ISSN: 1433-457

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Konkurrenzfähigkeit des SLE wird u. a. dadurch erhöht, dass seine Arbeitsfelder Ausbildung, Training, Forschung und Beratung gut vernetzt werden. Dabei entstehen zahlreiche Synergien, die unsere Arbeit noch effizienter und wirkungsvoller machen. Folgende Beispiele zeigen, wie 2017 Synergien erreicht werden konnten:

- In den universitären Curricular-Beratungsprojekten in Mosambik, Brasilien und Kolumbien werden unsere Erfahrungen aus SLE STUDIUM in andere Kontexte transformiert und damit weitergegeben. Gleichzeitig werden diese Erfahrungen aber auch für Beratungsprojekte mit beruflichen Ausbildungseinrichtungen in Indonesien und Mali genutzt. Letzteres entspricht einem neuen Projekttypus, weil wir nun über Universitäten hinaus mit praxisorientierteren Landwirtschaftsschulen arbeiten. Diese Kooperationen werden durch Finanzierungslinien realisiert, die auch Personalkosten beinhalten. Durch die Zusammenarbeit mehrerer Partner (Trilaterale Zusammenarbeit) und personelle Überschneidungen vernetzen sich die SLE-Partner auch gegenseitig.
- Das in 2017 abgeschlossene Forschungsprojekt: „Strukturwandel in Afrika sozial inklusiv und ökologisch nachhaltig gestalten“ produzierte Ergebnisse, die nun in ein Ausbildungsmodul für das STUDIUM überführt wurden. Gleichzeitig stellen die Ergebnisse den Ausgangspunkt für einen neuen Forschungsantrag 2018 dar. Zudem erwachsen auf dieser Grundlage Beratungstätigkeiten für strategische Ansatzpunkte der deutschen EZ, die für das BMZ oder im Rahmen von GIZ- bzw. KfW-Kooperationen eingebracht werden.
- Das Studium und die Trainingskurse für internationale Fachkräfte sind zwar zwei Arbeitsfelder, aber die Netzwerke überschneiden sich systematisch. Sowohl das Lehrpersonal als auch die Alumni haben zahlreiche Kontakte und das aufgebaute Wissen wird vielfach über soziale und fachliche Netzwerke, aber auch persönliche Treffen geteilt. Die weltweiten Kooperationen in der praktischen Beratungsarbeit durch die Absolventen und Alumni funktionieren besser, wenn analoge Bezüge wie das SLE vorhanden sind.

Die konkreten Synergien entstehen teilweise geplant, teilweise ungeplant und können als „low hanging fruits“ geerntet werden. Dies wurde 2017 insbesondere in den Forschungs- und Beratungsmodulen vermehrt sichtbar. In diesem Jahresbericht werden wir diese Synergien auch für Sie sichtbar machen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre,
Ihre



Susanne Neubert

Einleitung

Das Jahr 2017 stand neben der Weiterführung des STUDIUMs am SLE fachlich im Zeichen der Qualitätssicherung bei Umsetzung und Abschluss einiger Forschungs- und Beratungsprojekte. Neubeantragungen fanden nur in begrenztem Umfang statt. Im Einzelnen waren wir mit folgenden Arbeiten befasst:

- Durchführung und Weiterentwicklung des postgradualen Studiengangs,
- Erstellung eines kohärenten Trainingsprogramms, Finanzierungsakquise,
- Weiterführung der Forschungsprojekte (HORTINLEA, UFiSAMo),
- Abschluss des Forschungsprojekts Strukturwandel in Afrika,
- Hochschulberatungen in Kolumbien, Brasilien, Mosambik,
- Weitere Umsetzung der Beratungsprojekte Indonesien und Mali,
- Weitere Vernetzung der vier SLE-Arbeitsfelder,
- Weitere Umsetzung der Inklusionsstrategien des SLE in alle Arbeitsfelder.

Über den Fortgang all dieser Arbeiten wird in diesem Jahresbericht berichtet. Als Schwerpunkt dieser Ausgabe wurde dieses Jahr das Hochschulberatungsprojekt Kolumbien gewählt, da es 2017 sehr aktiv war und die erste Förderphase durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) abgeschlossen wurde. Ein Folgeantrag wurde seitens des DAAD bewilligt und wird ab 2018 zusätzlich zu Kolumbien zwei Universitäten in Mexiko und Peru mit einschließen. Die Beratungen führte Gesa Grundmann durch, Inhalt war die Etablierung von Strukturen und Kapazitäten an der Universität Manizales zur Durchführung von anwendungsorientierten Forschungen, etwa ähnlich der Durchführung der Auslandsprojekte im Rahmen des SLE STUDIUM. Die Ergebnisse dieses Hochschulberatungsprojekts werden in Kapitel 2 näher dargestellt. Weiterhin werden im diesjährigen Bericht das SLE-Auslandsprojekt zur Wertschöpfungskette Cassava in Malawi und die Ergebnisse des SLE-Sonderprojekts zum Berufsfeld EZ/IZ besonders ausführlich erläutert (Kapitel 4.4 und 4.5).

Übergreifend zu den einzelnen Projekten hat sich das SLE inzwischen einige Expertise im Bereich „Überführung von Forschungsergebnissen in Ausbildung, Politik und Praxis“ angeeignet. Zentral wird diese Frage im Teilprojekt 13, „Horticultural Innovation and Learning for Improved Nutrition and Livelihood in East Africa“ (HORTINLEA) behandelt. Mit den SLE-Teilnehmenden und Teamleiter Emil Gevorgyan wurde wieder ein Auslandsprojekt in Kenia und Tansania zu diesem Thema durchgeführt. Auch in den anderen Forschungsprojekten, z.B. „Urban Agriculture for Food Security and Income Generation in South Africa and Mozambique“ (UfiSAMo) oder „Climate- resilient Agriculture Investigation and Innovation Project in Indonesien“ (CRAIIP) besteht ein hoher Praxisbezug.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	i
Einleitung.....	iii
Inhaltsverzeichnis	v
Abkürzungsverzeichnis	vii
1 Das SLE im Überblick.....	1
1.1 Entwicklungspolitische Ziele	1
1.2 Themenkompetenz	1
1.3 Organisationsstruktur	2
2 SLE-Thema 2017: Anwendungsorientierte Forschung und deren Beitrag zum Frieden in Kolumbien	7
3 Inklusion Geflüchteter und von Menschen mit Behinderungen in die Arbeit des SLE	13
3.1 Inklusion Geflüchteter	13
3.2 Inklusion von Menschen mit Behinderungen.....	14
4 SLE STUDIUM 2017	15
4.1 Das Lehrprogramm	15
4.2 Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT)	16
4.3 Auslandsprojekte 2017	17
4.4 Beispiel eines der Auslandsprojekte von 2017: Cassava, the 21st century crop for smallholders? Exploring innovations along the livelihood – value chain nexus in Malawi	20
4.5 Sonderprojekt Berufsfeld EZ/IZ.....	25
5 SLE TRAINING 2017.....	27
5.1 TRAININGS FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE AUS ALLER WELT.....	27
5.2 GAMP BERLIN MODUL.....	28
6 SLE FORSCHUNG 2017	29

6.1	HORTINLEA	29
6.2	Trans-SEC	33
6.3	Ländlichen Strukturwandel in Sub-Sahara-Afrika sozial inklusiv und ökologisch nachhaltig gestalten.....	33
6.4	Climate-resilient Agriculture Investigation and Innovation Project in Indonesien (CRAIIP).....	36
6.5	Urban Agriculture for Food Security and Income Generation in South Africa and Mozambique (UfiSAMo)	39
7	SLE BERATUNG 2017	41
7.1	Hochschulkooperation mit Mosambik und Brasilien.....	41
7.2	Hochschulkooperation mit Kolumbien	42
7.3	Prozessberatung und Capacity Development in Mali.....	42
8	Finanzen	45
8.1	Einnahmen, Ausgaben, Mittelverteilung	45
8.2	Neu bewilligte Anträge 2017	47
9	Termine und Mitgliedschaften 2017	49
9.1	Externe Vorträge, Moderationen, Konferenzteilnahmen, Veranstaltungen, Dienstreisen.....	49
9.2	Längerfristige Kooperationen & Beratungsprojekte	54
9.3	Mitgliedschaften/Funktionen (universitätsexterne Gremien)	55
9.4	Interne Gremien: Termine, Aufgaben und Zusammensetzung	56
9.5	Teilnehmende des 55. Jahrgangs und Auswahl des 56. Jahrgangs 2017.....	57
10	Publikationen 2017	61

Abkürzungsverzeichnis

ABALIMI	Abalimi Bezekhaya (NGO)
ADTI	Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften
AEU	Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen
AIV	African Indigenous Vegetables
AP	Auslandsprojekt des SLE
BEAF	Beratungsgruppe Entwicklungsorientierte Agrarforschung
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CRAIP	Climate-resilient Agriculture Investigation and Innovation Project in Indonesien
CSHEP	Community Sustainable Agriculture and Healthy Environment Program
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DIES	Dialogue on Innovative Higher Education Strategies
EPDT	Entwicklungspolitische Diskussionstage
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
FARC	Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia
GAMP	German-Arab Master's Programmes
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
hbs	Heinrich-Böll-Stiftung
HORTINLEA	Horticultural Innovation and Learning for Improved Nutrition and Livelihood in East Africa
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
IITA	International Institute for Tropical Agriculture
IPPHTI	Ikatan Petani Pengendalian Hama Terpadu Indonesia
IZ	Internationale Zusammenarbeit
JKUAT	Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology in Kenia
NRO	Nichtregierungsorganisation
SDG	Sustainable Development Goals

SETSAN	Secretariado Técnico de Segurança Alimentar e Nutricional
SEWoH	BMZ-Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“
SHK	Studentische Hilfskraft
SLE	Seminar für Ländliche Entwicklung
Trans-SEC	Innovating pro-poor Strategies to safeguard Food Security using Technology and Knowledge Transfer
UAM	Universidad Autónoma de Manizales, Kolumbien
UEM	Universidade Eduardo Mondlane, Maputo, Mosambik
UfiSAMo	Urban Agriculture for Food Security and Income Generation in South Africa and Mozambique
UFRRJ	Universidade Federal Rural de Rio de Janeiro, Brasilien
UNHCR	Office of the United Nations High Commissioner for Refugees
UWC	University of Western Cape
WiMi	Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Wissenschaftlicher Mitarbeiter
ZALF	Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung

1 Das SLE im Überblick

Das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) ist seit 55 Jahren in der Internationalen Zusammenarbeit (IZ) tätig, wobei das Angebot von einem Postgraduiertenstudium über Trainings für internationale Fach- und Führungskräfte bis hin zur anwendungsorientierten Forschung und Beratung entwicklungspolitischer Organisationen und Universitäten reicht. Durch die langjährige Erfahrung und die Anbindung an die Humboldt-Universität zu Berlin und zuverlässige Kooperationspartner garantiert das SLE wissenschaftlich fundierte Konzepte und Methoden, empirisch gesättigte Analysen und praxistaugliche Instrumente und Beratungsprodukte.

1.1 ENTWICKLUNGSPOLITISCHE ZIELE

Vor dem Hintergrund der internationalen entwicklungspolitischen Agenda 2030 orientieren sich die Ausbildungsmodule, das Trainingskonzept und Forschungsprojekte des SLE an den auf soziale Inklusion und ökologische Nachhaltigkeit ausgerichteten Nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, SDGs). Die SDGs gelten weltweit, d.h. sind nicht mehr nur auf Entwicklungsländer begrenzt und beziehen neben sozialen Zielen, auf die der Millenniumsprozess fokussierte, auch ökologische Ziele ein. Die Ziele sind global ausgerichtet und richten sich für den globalen Norden vor allem auf die Emissionsminderung und Politikkohärenz aus. Der Paternalismus in der Entwicklungszusammenarbeit, der seit langem zu Recht Gegenstand von Kritik an der EZ ist, wird somit schrittweise vermindert.

1.2 THEMENKOMPETENZ

Das SLE hat sich weiter geöffnet und bezieht städtische Entwicklungsfragen explizit mit in seine Arbeiten ein (Greening Cities). Der räumliche und der Kontextbezug bleiben bestehen, aber es wird explizit berücksichtigt, dass ländliche Entwicklung ohne städtische Entwicklung und ohne Interaktion zwischen beiden Räumen nicht funktionieren kann. Es wird dabei der Tatsache Rechnung getragen, dass Multilokalität in vielen Ländern die zentrale Lebensweise ist, d.h. Stadt und Land nicht scharf voneinander abgrenzbar sind, und dass multilokale Netzwerke – gerade auch in Zeiten der Digitalisierung sich eher noch ausweiten dürften, sowohl in Asien als auch in Afrika. Als logische Folge der Orientierung an den SDGs bestehen im SLE grundsätzlich Offenheit und Interesse, auch im globalen Norden Auslandsprojekte durchzuführen. Neue Kooperationspartner sind hierfür eine Voraussetzung.

Die vom SLE behandelten Themen 2017 können in drei, sich teilweise überlappende, Cluster eingeteilt werden:

Cluster 1: Nachhaltige Entwicklung ländlicher und städtischer Räume (in Forschung, Studium und Beratung)

- Ländlicher Strukturwandel, v.a. in Ländern des globalen Südens;
- Multilokalität und translokale Livelihoods und Netzwerkbildung;
- Ländliche und landwirtschaftliche Entwicklung (ökologische Intensivierung, Verbesserung von Agrarwertschöpfungsketten, städtische Landwirtschaft, Gartenanbau lokaler/untergenutzter Obst- und Gemüsearten, Logik und Zukunft des Pastoralismus, Inklusion Armer in Innovationen);
- Beschäftigungsförderung durch besseres Capacity Development und Trainings;
- Strategien eines nachhaltigen Naturressourcenmanagements (Wald, Wasser, Boden, Weide, Biodiversität);
- Ernährungssouveränität, Ernährungsqualität; nachhaltiger Konsum;
- Land-Stadt-Beziehungen, grüne und nachhaltige Stadtentwicklung;
- Klimawandel (-schutz und -anpassung) v.a. in der Landwirtschaft und in der Katastrophenvorsorge

Cluster 2: Krisen und Entwicklung/*Diversity Management* (derzeit insb. im Rahmen des Studiums)

- Internationale Zusammenarbeit mit fragilen Staaten;
- Friedensentwicklung, Krisenprävention und Konfliktmanagement;
- Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft, Entwicklungsethik;
- Migrations- und Fluchtt Themen, Fluchtursachen bekämpfen, Diversity Management; u.a. Inklusion von Menschen mit Behinderung & Gender-Balance; Inklusion von (geflüchteten) Menschen aus Krisenregionen

Cluster 3: Wissensmanagement, Grüne Innovationsforschung (derzeit im Rahmen der Forschung und Beratung)

- Wissensaustausch und -transfer zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis;
- Grüne Innovationsforschung, Übernahme und Vermittlung grüner Innovationen;
- Verbesserung der Didaktik der Beratung in den Grünen Innovationszentren und in der EZ

1.3 ORGANISATIONSSTRUKTUR

SLE STUDIUM, TRAINING, FORSCHUNG und BERATUNG sind die vier, etwa gleichgewichtigen Arbeitsfelder: Der Vorteil der mehrgliedrigen Organisationsstruktur besteht darin, dass berufsbezogene Lehre und internationale Trainings u.a. auch aus eigener Forschungserfahrung gespeist werden und umgekehrt aus der Praxis Fragestellungen für die Forschung entstehen. Eine gute Aufstellung in diesen beiden Bereichen ist wiederum Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Beratung. Dies ermöglicht Synergieeffekte und trägt zur Profilschärfung des SLE bei.

SLE STUDIUM ist das Postgraduiertenstudium „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“ und das Herzstück des SLE seit nunmehr 56 Jahren. Das einjährige Programm (Januar-Dezember) wird als Vollzeitstudium durchgeführt und ist für die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer darlehensfinanziert mit einem Stipendienanteil von 25%. SLE STUDIUM richtet sich an Nachwuchskräfte mit Masterabschluss und erster Praxiserfahrung in der Internationalen Zusammenarbeit. Neben der Erweiterung persönlicher und methodischer Kompetenzen stehen entwicklungspolitische Kenntnisse, IZ-spezifische Managementmethoden sowie Strategien für die Gestaltung von Entwicklung im Zentrum des Studiums. Während der Bearbeitung einer sechsmonatigen Auslandsstudie, inklusive dreimonatigem Gastlandaufenthalt setzen die Teilnehmenden unter einer erfahrenen Teamleitung die erworbenen Fähigkeiten um und qualifizieren sich so für einen Berufseinstieg in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

SLE TRAINING bietet praxisorientierte, englischsprachige ein- bis zweiwöchige Weiterbildungskurse an für internationale Fach- und Führungskräfte. Nachdem die Finanzierung der Trainingskurse durch den DAAD Ende 2016 ausgelaufen ist, wurden 2017 keine Trainings angeboten. In dieser Zeit entwickelten die SLE Mitarbeiter*innen aus den Einzelkursen zunächst ein kohärentes Programm entlang der SDGs. Ein Teil der einzelnen Kurse wurde von externen Gutachtern im Auftrag des SLE konzipiert. Wir sind überzeugt von diesem Programm und die Akquisetätigkeit läuft sehr intensiv.

SLE FORSCHUNG versteht sich als Scharnier zwischen Wissenschaft und Praxis und kombiniert die wissenschaftlich-empirische Vorgehensweise mit einer expliziten Politik- und Praxistauglichkeit der Forschungsarbeiten (Aktionsforschungsansatz). Neben einer Problemanalyse wird großer Wert auf die Entwicklung von Problemlösungsstrategien gelegt, sei es in den Auslandsprojekten im Rahmen des Studiums oder in den bewilligten zusätzlichen Forschungsprojekten. Die Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen liegt uns immer am Herzen. Die Formate, in denen das SLE Forschungsaufträge durchführt, sind:

- Auslandsprojektstudien unter Einbeziehung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des SLE-Postgraduiertenstudiengangs;
- Sonderauslandsprojektstudien unter Einbeziehung von SLE-Alumni; Sonder-AP sind zeitlich und vom Format her maßgeschneidert, je nach den Bedürfnissen der Partnerorganisation;
- Forschungs- und Beratungsprojekte finanziert über Drittmittel, die auf Initiative des SLE eingeworben wurden (z.B. bei BMBF, BMZ, BMEL) oder über Verbundvorhaben der Humboldt-Universität.

SLE BERATUNG bietet Curricularberatung für universitäre Einrichtungen in Ländern des Südens an und gibt dabei seine langjährige Erfahrung an Ausbildungsinstitutionen weiter, die einen ähnlichen praxisnahen Studiengang aufbauen und weiterentwickeln möchten. Zudem werden Beratungen für Organisationen der

Internationalen Zusammenarbeit durchgeführt und Unterstützung bei der Qualifikation von Fach- und Führungskräften außerhalb von Universitäten, bei Moderationen, Workshops oder in passgenauen Trainings angeboten.

ORGANIGRAMM: Die vier Arbeitsfelder werden von derzeit ca. 20 Mitarbeiter*innen, Doktorand*innen und Honorarkräften bearbeitet. Hinzu kommen die Dozent*innen und Teamleiter*innen. Das Organigramm macht die Zugehörigkeit einzelner Mitarbeiter*innen und spezifische Beiträge von Honorarkräften zu den Arbeitsfeldern sichtbar. Die Mitarbeit in mehreren Arbeitsfeldern fördert die Synergien zwischen diesen. Als universitäre Organisation kommt das SLE mit flachen Hierarchien aus, denn wissenschaftliche Angestellte sind in hohem Maße selbstständig arbeitende Personen, die ihre Projekte weitestgehend selbst akquirieren und zumeist im Team bearbeiten. Die Ansprechpartner*innen der Arbeitsfelder übernehmen zusätzlich koordinierende Tätigkeiten, die für die interne und externe Kommunikation und für das Management hilfreich sind.

MITARBEITER*INNEN: Die Kurzprofile der derzeitigen Mitarbeiter*innen finden sich auf:

<http://www.sle-berlin.de/index.php/das-sle/personal/mitarbeiterinnen-mitarbeiter>

Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE)

Dr. Susanne Neubert (Direktorin): 030/2093-6906
Dr. Karin Fiege (Stellv. Direktorin): 030/2093-6907

STUDIUM
030/2093-

Ansprechpartnerinnen:

- Anja Kühn: 46886
- Dr. Karin Fiege: 6907

Team:

- Gesa Grundmann
- Dr. Susanne Neubert
- Dr. Silke Stöber

Freie Mitarbeiter*in:

- Janosch Angene
- Johannes Leimbach
- Carolin Pranz
- Tassilo Schweizer

Externe Dozent*innen;
Consultants als Teamleiter*innen

TRAINING
030/2093-

Ansprechpartnerin:

- Miriam Holländer: 46881

Team:

- Susanne Beurton
- Annika Buchholz
- Dr. Susanne Neubert

Externe Dozent*innen und
Trainer*innen

FORSCHUNG
030/2093-

Ansprechpartner*in:

- Dr. Emil Gevorgyan: 46883
- Dr. Silke Stöber: 46882

Team:

- Winifred Chepkoech (PhD)
 - Dr. Karin Fiege
 - Severin Halder
 - Jennifer Koppelin
 - Anja Kühn
 - Barnabas K. Kurgat (PhD)
 - Caroline Moraza
 - Dr. Susanne Neubert
 - Anja Schelchen (PhD, Elternzeit)
 - Nedim Sulejmanovic
- Assoziiert:
- Luisa Chicamisse (PhD)
 - Ivo Cumbana (PhD)
 - Erik Engel
 - Nicole Paganini
 - Admin.: Birgit Trogisch

BERATUNG
030/2093-

Ansprechpartnerinnen:

- Dr. Karin Fiege: 6907
- Gesa Grundmann: 6908

Team:

- Susanne Beurton
- Miriam Holländer
- Dr. Susanne Neubert
- Anja Schelchen (PhD, Elternzeit)

Freie Mitarbeiter*in:

- Carolin Pranz
- Kai-Uwe Seebörger

Hochschulpartner:
Prof. Dr. Leandro Fontoura
Daniel Hurtado
Prof. Dr. Samuel Quive
Assistentinnen:
Candida Bila
Luiciana Gonzales

Service: Kathrin Trauer (Verwaltung): 6911
Simone Aubram (Sekretariat): 6900

Kommunikation: Dr. Silke Stöber (verantw.)
Alumni: Gesa Grundmann

2 SLE-Thema 2017: Anwendungsorientierte Forschung und deren Beitrag zum Frieden in Kolumbien

Hintergrund:

Seit mehr als 10 Jahren beteiligt sich das SLE an Hochschulkooperationen mit ausländischen Partneruniversitäten, die vom DAAD vornehmlich mit Mitteln zur Mobilität von Wissenschaftler*innen unterstützt werden und zur Internationalisierung der deutschen Hochschulen und ihrer Partner beitragen sollen. Aufbauend auf der langjährigen Partnerschaft mit der mosambikanischen Universidade Eduardo Mondlane in Mosambik und später auch der Universidade Federal de Rio de Janeiro in Brasilien (siehe hierzu auch Kapitel 7.1), kooperiert das SLE seit 2013 nun auch mit einer kolumbianischen Universität. Es geht dabei um die Einführung von anwendungsorientierter Forschung in die Strukturen der Partneruniversität. Innerhalb des SLE sind die Hochschulkooperationen im Arbeitsbereich BERATUNG verankert und werden jeweils von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin betreut.

Entwicklungspolitische Relevanz von anwendungsorientierter Forschung

In der Regel verfügen Entscheidungsträger in den Ländern des Globalen Südens (seien es staatliche oder nichtstaatliche Akteure) nicht über die Mittel, ihre Entscheidungen evidenzbasiert auf soliden Analysen und empirischen Studien zu treffen. Programme, Politiklinien oder Strategien müssen oft unter Zeitdruck und ohne Einbeziehung der Perspektiven unterschiedlicher Stakeholder entworfen und umgesetzt werden. Die kleineren regionalen Hochschulen kennen zwar die Problematiken auf lokaler und regionaler Ebene, verfügen meist jedoch nicht über die geeigneten Instrumente, um an der Aushandlung und Neugestaltung von Entwicklungsstrategien mitzuwirken. Hier kann die Einführung von

Aktions- und entscheidungsorientierte Untersuchungen – so wie sie auf den kolumbianischen Kontext angepasst wurden – haben folgende Merkmale:

- Studien werden von Kooperationspartnern aus Staat, Zivilgesellschaft oder Privatwirtschaft in Auftrag gegeben und bezuschusst
- Zeitnahe Ergebnisse (die Studien dauern i.d.R. zwischen 6-12 Monaten von der Auftragsklärung bis zur Ergebnisformulierung)
- Klarer Anwendungsbezug und Nutzung der Ergebnisse zur Entwicklung von Strategien, Programmen oder Politiklinien; Studien enthalten konkrete Empfehlungen für die Nutzer*innen
- Interdisziplinäre Forschungsteams aus Dozent*innen (und Studierenden), *Teambuilding* zur Vorbereitung der Forschung
- Strukturierte, schrittweise Vorgehensweise bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Studien
- Methodischer Pluralismus (inkl. partizipativer Diagnosemethoden)
- Publikation und Verbreitung der Ergebnisse durch die Hochschulen

„Aktions- und Entscheidungsorientierten Untersuchungen“ (AEU), so wie sie am SLE im Kontext von mehr als 200 Auslandsstudien erprobt und weiterentwickelt

wurden, ein interessantes Potenzial bieten. Anhand konkreter Studien mit regionalem oder lokalem Bezug können evidenzbasierte Grundlagen zeitnah erstellt werden, um so Entscheidungsprozesse qualitativ zu verbessern.

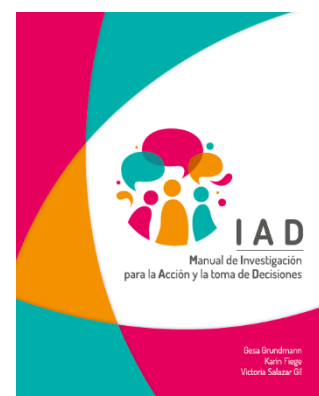
Ziele der Hochschulkooperation mit der Universidad Autónoma de Manizales

Das SLE berät die Universidad Autónoma de Manizales¹ (UAM) bei der Einführung, Anpassung und nachhaltigen Verankerung von „Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen“ AEU². Dazu gehört eine längerfristige Organisationsberatung des Hochschulmanagements, die Ausbildung eines Dozenten-teams in AEU sowie das Qualitätsmanagement bei der Anbahnung und Durchführung von ersten konkreten Forschungsvorhaben.

Praxisnahes Forschen im Post Konflikt Kontext

Die kolumbianische Regierung und die Guerilla-Organisation Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia (FARC) haben nach jahrelangen Verhandlungen Ende 2016 einen umfassenden Friedensvertrag verabschiedet. In dem Konflikt mit der FARC waren über die Jahrzehnte mehr als 220.000 Menschen getötet worden. Gräueltaten wurden in dem Bürgerkrieg von allen Parteien begangen: der FARC, der Armee und rechten Milizen. Laut Office of the United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR) gibt es in Kolumbien aufgrund der gewalttätigen Konflikte ca. 5,7 Millionen Binnenflüchtlinge, was knapp 12% der Gesamtbevölkerung des Landes entspricht. Die zentralen Inhalte des nicht unumstrittenen Friedensabkommens regeln die Entwaffnung und Eingliederung der ehemaligen Rebellen ins zivile Leben, die Entschädigung von Opfern sowie die sog. „Übergangsjustiz“. Aber auch heikle Themen wie eine integrale Agrarreform und Maßnahmen zur Eindämmung des illegalen Drogenanbaus sind in dem Friedensvertrag mit beinhaltet.

Das Abkommen bildet somit den gesellschaftspolitischen Kontext, vor dem die kolumbianischen Hochschulen gefordert sind, sich nicht nur in der Ausbildung des akademischen Nachwuchses, sondern auch in anwendungsorientierter Forschung und darauf basierender Beratung von Entscheidungsträgern zu engagieren. Hierbei kommt insbesondere den kleineren, regionalen Universitäten wie z.B. der UAM eine besondere Rolle zu. Sie gelten meist als verhältnismäßig neutrale Akteure und könnten mit ihren evidenzbasierten Studien und Empfehlungen maßgeblich zur Gestaltung der Post-Konflikt-Ära beitragen. Hinzu kommt,



AEU Handbuch: angepasst an den lateinamerikanischen Kontext und auf Spanisch

¹ Die UAM wurde 1979 gegründet, hat aktuell gut 3.000 Studierende und ist in der Provinzhauptstadt Manizales inmitten der kolumbianischen Kaffeeanbauregion angesiedelt

² Gefördert durch den DAAD innerhalb der Förderlinie DIES-Partnerschaften (Dialogue on Innovative Higher Education Strategies)

dass Kolumbien dezentrale Verwaltungsstrukturen aufweist, die es ermöglichen, Ressourcen auch auf lokaler Ebene auszugeben, Politiklinien regional anzupassen und regionale Akteure an einen Tisch zu bringen, um ganz eigene Entwicklungsstrategien zu entwerfen. Denn die Nachhaltigkeit des Friedens in Kolumbien wird sich nicht hauptsächlich in Bogotá, sondern in den Provinzen und mit den Lebensbedingungen der marginalisierten Landbevölkerung entscheiden.

Ergebnisse und Herausforderungen

Die Kooperation zwischen dem SLE und der UAM ist erfolgreich, denn in den vier Jahren der Laufzeit ist es gelungen, AEU in die Universitätsstrukturen zu integrieren und dabei eine hohe Verbindlichkeit von Seiten des Hochschulmanagements zu erzielen, ein Team von AEU-Forscher*innen aufzubauen und erste konkrete Studien für lokale Entscheidungsträger durchzuführen. Darüber hinaus wurde ein Handbuch über die AEU-Methodik und ihre Anwendung im lateinamerikanischen Kontext veröffentlicht sowie ein zweiwöchiger Weiterbildungskurs für Dozent*innen anderer Universitäten entwickelt und eigenständig von der UAM durchgeführt. Zum Ende des Projekts gelang es in einem Abschluss-Forum in Manizales mit ca. 80 Teilnehmer*innen, einer interessierten Öffentlichkeit die Potenziale von AEU für die Region darzulegen und Interesse an einer strategischen Weiterverbreitung zu wecken.

Die Herausforderungen liegen in folgenden Bereichen:

- **Akquise von Studien:** Nicht alle Vorschläge von potenziellen Entscheidungsträgern konkretisieren sich. Manchmal steckt man viel Arbeit und Zeit in die Verhandlung möglicher Aufgabenbeschreibungen oder Terms of Reference, die letztendlich an fehlenden Finanzierungen scheitern. Oder man bewirbt sich auf Ausschreibungen und gewinnt sie nicht bzw. Themen oder vorgegebenen Zeiten passen nicht. Im Rahmen der Kooperation wurde eine kurze Fortbildung entwickelt, in der Universitätspersonal (Management und Dozent*innen) zusammen mit potenziellen Auftraggeber*innen in der Erstellung von realistischen Aufgabenstellungen oder Terms of Reference geschult wurden.
- **Fluktuation bei den Forscher*innen:** Etwa die Hälfte des ursprünglichen Teams von ausgebildeten AEU-Forscher*innen wechselte im Laufe der vierjährigen Projektzeit den Arbeitsplatz und stand somit nicht mehr für die Durchführung weiterer Studien zur Verfügung. Diese Fluktuation, oft zur Weiterqualifikation (PHD an einer anderen Universität) oder Familiengründung, muss mit eingeplant werden und stellt für das Management eine nicht unerhebliche Investition dar. Abhilfe wurde mit der Konzipierung des bereits erwähnten Weiterbildungskurses in AEU geschaffen, den die UAM mit eigenen Trainer*innen anbieten kann.

- **Organisationsinterne Herausforderungen:** Hier sind die Herausforderungen sehr vielfältig. Interdisziplinäre Forschung erfordert eine gute Koordination zwischen Fakultäten und zwischen verschiedenen Statusgruppen, z.B. wenn die Teams aus Dozent*innen und Studierenden zusammengesetzt sind. Insbesondere der Bedarf an zusammenhängenden Zeitblöcken für zeitnah durchzuführende Studien stellte sich als organisatorisch schwierig heraus. Auch die Frage, ob und wie intensive Forschungszeiten (mit vielen Überstunden) später ausgeglichen werden können ist noch nicht endgültig gelöst. Es wurde klar, dass die Einführung von AEU eine komplexe Organisationsberatung erfordert, und dass quasi jede neu durchgeführte Studie neue organisationsinterne Herausforderungen mit sich brachte. Über die Erfahrungen der ersten vier Jahre wird zurzeit eine Systematisierung erstellt, die anderen interessierten Universitäten die Einführung erleichtern soll.
- **Erstellung von handlungsrelevanten Empfehlungen:** Um relevante Empfehlungen zu erstellen ist es notwendig, sich mehr in die Perspektive der Entscheidungsträger hinein zu versetzen: Wie müssen Empfehlungen formuliert sein, um umgesetzt werden zu können? Wie detailliert sollten Empfehlungen sein? Sollten Empfehlungen an unterschiedliche Akteure gegeben werden? Macht es Sinn, bestimmte Zielgruppen an der Erstellung der Empfehlungen zu beteiligen? Diese und ähnliche Fragen werden in einem Extra-Modul im Rahmen der AEU-Ausbildung trainiert und weiter ausgewertet. Darüber hinaus erscheint es sinnvoll, die Umsetzung der Empfehlungen und deren Wirkung in einem gewissen Abstand z.B. durch Wirkungsstudien zu erfassen.
- **Qualitätssicherung:** Sowohl die Koordination als auch die Frage der Qualitätssicherung von AEU-Studien erfordert einerseits Fachleute mit Vorerfahrung in anwendungsorientierter Forschung als auch gut durchdachte Abläufe und wissenschaftliche Kontrollgremien. Gerade bei der Weiterverbreitung des AEU-Konzepts wird es entscheidend sein, gewisse Qualitätsstandards zu etablieren.

Wie geht es weiter?

SLE und UAM haben sich 2017 dazu entschieden, die bislang sehr erfreuliche Kooperation fortzuführen um die erzielten Ergebnisse nachhaltig zu verankern. Der DAAD hat einem Folgeantrag zugestimmt, der die Konsolidierung von AEU innerhalb der UAM, eine Weiterverbreitung auf regionaler Ebene in der Kaffeeregion Kolumbiens sowie die Einbeziehung zweier neuer Partneruniversitäten in Peru und Mexiko vorsieht³. Die Hauptinitiative und Federführung dieser zweiten Phase

³ Die beiden neuen Partneruniversitäten wurden auf einer vom DAAD finanzierten Fact-Finding Mission von SLE und UAM gemeinsam identifiziert. Es handelt sich um die Universidad Autónoma de Nayarit in Mexiko und die Universidad Nacional Mayor de San Marcos in Peru.

von 2018-2021 liegen bei den Kolumbianern. Für das SLE ist dieses neue Netzwerk an Partner-Universitäten (Mosambik, Brasilien, Kolumbien, Mexiko, Peru) zur Weiterverbreitung und Umsetzung von AEU letztendlich auch eine Bestätigung dafür, dass sich AEU und seine Anwendung über den klassischen Kontext der international finanzierten Entwicklungszusammenarbeit hinaus eignet und an anderen Universitäten komplementär zu anderen Forschungsansätzen erfolgreich anwenden lässt.



Teilnehmer*innen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft: AEU Abschlussforum im Oktober 2017 in Manizales. Foto: UAM

3 Inklusion Geflüchteter und von Menschen mit Behinderungen in die Arbeit des SLE

3.1 INKLUSION GEFLÜCHTETER

Im Berichtszeitraum hat das SLE die Inklusion Geflüchteter weitergeführt. Das Konzept sieht vor, die Thematik Flucht und Migration - soweit es passt - in alle Arbeitsfelder des SLE aufzunehmen. Darüber hinaus formulierte das SLE eine Selbstverpflichtung, geflüchtete Menschen zu berücksichtigen, soweit sie zur SLE-Arbeit passen und hierdurch Synergieeffekte erzeugt werden können. Die Inklusionsbemühungen richten sich demnach an

- Teilnehmende, v.a. im Status eines Gasthörers bzw. GasthörerIn in den Modulen von SLE STUDIUM (kostenfrei) oder Teilnehmende in SLE-Trainingskursen;
- Gastreferent*innen in den Modulen;
- geflüchtete Wissenschaftler*innen aus dem thematischen Spektrum des SLE. Sie sollen dabei unterstützt werden, begonnene Forschungen, Masterarbeiten oder Dissertationen fortzusetzen bzw. fertigzustellen.

Praktisch hat das SLE 2017 mit dem geflüchteten Agrarwissenschaftler, Hayyan Alyousouf zusammengearbeitet. Er studierte Agrartechnik und arbeitete bis zu seiner Flucht 2014 als Video-Fotojournalist in Syrien. Am SLE konnte er seine Dissertation vorbereiten, es wurde ein Lehrstuhl zur Betreuung gefunden und er stellte einen Antrag auf Finanzierung. Frau Dr. Speiser wurde als Honorarkraft beauftragt, Herrn Alyousouf in seinen Belangen zu unterstützen. So gestaltete Alyousouf in Zusammenarbeit mit Sabine Speiser einen informellen Themenabend am SLE. Hier konnte er auf Basis eigener fotografischer Arbeiten Studierenden und Mitarbeiter*innen des SLE von Eindrücken und Erlebnissen seiner Flucht, seiner Ankunft und seiner Herkunft berichten. Er integrierte sich zudem in die Mitarbeiterschaft des SLE und unterstützte 2017 die Arbeiten des SLE, wo er konnte. Zum Beispiel betätigte sich ehrenamtlich als Fotograf, indem er für unsere Webseite Fotos der Mitarbeiter*innen erstellte.

Zum Ende des Jahres ergab sich die Chance, eine größere Fotoausstellung über seine Heimatstadt in Syrien vorzubereiten. Sie trägt den Titel „Forgotten City - Deir Ezzor, Syrien - Im Gedenken an eine zerstörte Stadt“ und wird 2018 im Lichthof der HU gezeigt, zusammen mit Arbeiten der freiberuflichen Fotojournalistin Ann-Christine Jansson. Die Eröffnung ist in Kombination mit einem Konzert des syrischen Musikers Obeid Alyousef und der ukrainischen Musikerin Nataliia Bukhtiarova geplant.

3.2 INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Auch das Konzept zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen setzte das SLE weiter um. Eine Neueinstellung einer Mitarbeiterin erfolgte unter Berücksichtigung ihrer Schwerbehinderung einstimmig in der Auswahlkommission. Dies entspricht dem SLE-Ziel, Menschen mit Behinderungen als Mitarbeiter*innen in den vier Bereichen als auch als Teilnehmende in Studium und Training bewusst einzubeziehen.

Am 8. März 2017 wurde am SLE ein informeller Themenabend mit der Unterstützung von Ulrike Last, Fachberaterin für inklusive Entwicklung im Büro Berlin von Handicap International und Sabine Speiser organisiert. Mit Fokus auf die Länder, in denen der Auslandsprojekte in 2017 wurde debattiert, wie Menschen mit Behinderungen einbezogen werden und sich selbst direkt an Veränderungsprozessen beteiligen. Wie ist Teilhabe möglich und wie können Barrieren abgebaut werden? Und wie müssen sich Projekte aufstellen um inklusiv zu werden? Anhand dieser Fallbeispiele erarbeiteten wir uns den Zugang zu den Rechten der Behindertenrechtskonvention und ihrer Umsetzung und zu den Standards von Inklusion.

Wie bereits im Jahresbericht 2016 erörtert, wird infrastrukturelle Barrierefreiheit insbesondere am SLE-Standort Robert-Koch-Platz 4 angestrebt, da es dort baulich besser angelegt ist. In der Hessischen Straße 1-2 kommt es auf den speziellen Bedarf an, der laut Richtlinien erst im konkreten Fall ermittelt werden kann, wenn Personen mit speziellen Bedürfnissen da sind, denn diese Bedürfnisse sind sehr unterschiedlich. Eine Arbeitsplatzbegehung durch die entsprechenden Stellen an der HU fand bereits statt.

Die Konzepte zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen und zur Inklusion Geflüchteter in die Arbeit des SLE lassen sich von der Internetseite des SLE herunterladen: <http://www.sle-berlin.de/index.php/das-sle/inklusion-am-sle>

4 SLE STUDIUM 2017

SLE STUDIUM ist ein einjähriges, berufsbezogenes Vollzeitstudium. Das Ausbildungsprogramm „Internationale Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung“ unterstützt junge Postgraduierte mit Masterabschluss unterschiedlicher Fachrichtung auf ihrem Weg in das Berufsfeld der Internationalen Zusammenarbeit und vermittelt neben vertieften thematischen Kenntnissen das notwendige methodische Handwerkszeug. Zentraler Bestandteil des Studiums sind sechsmonatige Projekte mit einem dreimonatigen Auslandsaufenthalt.

4.1 DAS LEHRPROGRAMM

Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen zur Mitgestaltung von Entwicklungsprozessen auf allen Ebenen (lokal bis global - Mehrebenenansatz). Entscheidend hierfür sind die richtige Verknüpfung von Fach- und Methodenkompetenz, die Nutzung und Stärkung konzeptioneller Fähigkeiten sowie der Aufbau eines Verständnisses für multidimensionale Zusammenhänge in interdisziplinären Arbeitsstrukturen. Die Entwicklung von Lösungsstrategien, d.h. Praxisbezug, der durch die Verbindung entwicklungspolitischer Inhalte mit konkreten Instrumenten erreicht wird, sieht das SLE als sein Alleinstellungsmerkmal an.

Das Ausbildungsprogramm enthält folgende Module⁴:

Modul 1: Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung

Modul 2: Kommunikation, Teamarbeit, Arbeitstechniken

Modul 3: IZ-spezifische Managementmethoden

Modul 4: Berufsfeld Internationale Entwicklungszusammenarbeit

Modul 5: Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)/
Auslandsprojekte

Die Studieninhalte werden regelmäßig aktualisiert und optimiert. Sie orientieren sich an den SLE-Schwerpunktthemen und den Bedarfen des Berufsfeldes. Zudem richten sie sich an den aktuellen entwicklungspolitischen Debatten und Zielsetzungen aus wie z.B. den Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs). So wurde das Lehrprogramm auch 2017 hinsichtlich Themen, Methoden und Didaktik weiterentwickelt. Basis dafür sind u.a. die zahlreichen internen Evaluierungen aller Beteiligtengruppen. Ein Kurs zur ländlichen Entwicklung wurde neu ins Programm aufgenommen und die AEU-Phase (Aktions- und Entscheidungsorientierte Unter-

⁴ Das Lehrprogramm, dem Näheres zu den einzelnen Kursen entnommen werden kann, ist als Download auf der SLE-Homepage und als Druckexemplar über das SLE frei erhältlich.

suchungen) zur Vorbereitung der Auslandsprojekte wurde gestrafft und in einen AEU-Workshop und eine Vertiefungsphase unterteilt. 2017 sind zudem die Inklusionsthemen gegenüber Geflüchteten und Menschen mit Behinderungen erstmals explizit in das Ausbildungskonzept eingeflossen.

4.2 ENTWICKLUNGSPOLITISCHE DISKUSSIONSTAGE (EPDT)

Am 10. und 11.05.2017 fanden zum 16. Mal die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung (hbs) statt. Die EPDT wurden von den Teilnehmenden des SLE und von Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung inhaltlich und organisatorisch vorbereitet und moderiert.

Die Veranstaltung lief 2017 unter dem Gesamttitel: Wandel in der Internationalen Zusammenarbeit. Mit der Diskussion um die Umsetzung der Sustainable Development Goals auf globaler und nationaler Ebene sehen sich Staaten weltweit verschiedensten Herausforderungen ausgesetzt. Daraus ergeben sich neue, aber auch bereits bekannte Fragestellungen, z.B.: Welchen Beitrag leisten Finanzinstrumente zum Klimaschutz? Welche Formen werden Partnerschaften auf internationaler Ebene zukünftig annehmen? Und welchen Einfluss hat Digitalisierung auf die Lebensbedingungen in marginalisierten Räumen?



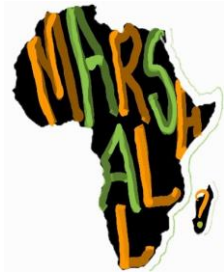
Der gut besuchte Saal der Heinrich-Böll-Stiftung am 10.05.2017
Foto: SLE

Expert*innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis beleuchteten auf dem Podium Facetten eines nachhaltigen Wandels aus verschiedenen Blickwinkeln und stellten sich den Fragen des Fachpublikums zu den folgenden Themen:



Geld regiert das Klima - Sind Finanzinstrumente im Klimaschutz Chance oder Bürde für nachhaltige Entwicklung?

Referent*innen: Eva Bulling-Schröter (MdB) Fraktion DIE LINKE), Marius Kaiser (GIZ), Dr. Nicolas Koch (Mercator Research Institute), Jan Kowalzig (Oxfam)



Braucht Afrika einen Marshallplan? - Chancen, Risiken und Herausforderungen einer Partnerschaft im Wandel

Referent*innen: Abdou Rahime Diallo (Diaspora Policy Institute), Christoph Kannengießer (Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft), Dr. Stefan Oswald (BMZ), Dr. Ursula Schäfer-Preuss (UN Women), Dr. Barbara Sennholz-Weinhardt (Oxfam)



„Smart New World“ - Digitalisierung als Utopie oder reale Möglichkeit für ländliche Entwicklung?

Referent*innen: Kerstin Fritzsche (Institute for Advanced Sustainability Studies Potsdam), Michael Pittelkow (SAP), Björn Richter (GIZ)

Zu allen drei Veranstaltungen gibt es auf der SLE-Internetseite unter „Publikationen“ die passenden SLE-Briefing Paper.

4.3 AUSLANDSPROJEKTE 2017

Die Auslandsprojekte (AP) des SLE sind angewandte Forschungs Kooperationen zwischen Entwicklungsorganisationen wie der GIZ, der KfW-Entwicklungsbank, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) oder Nichtregierungsorganisationen (NRO) und Kernbestandteil des Studiums. Sie werden in der Regel durch Fünfer Teams mit einer erfahrenen Teamleitung bearbeitet und von Mitarbeiter*innen des SLE methodisch und fachlich begleitet (Backstopping).

2017 führte das SLE vier Studienprojekte in Afrika und Asien durch. Zwei Forschungsteams arbeiteten zum Thema Innovationen im landwirtschaftlichen Bereich: Zum einen ging es in Kenia/Tansania um lokale Innovationsprozesse und Innovationsnetzwerke für den Anbau bis zum Konsum indigener Blattgemüsearten. Eine andere Studiengruppe untersuchte in Malawi Innovationen entlang der Cassava-Wertschöpfungskette. Ein weiteres Team beschäftigte sich in Mosambik und Südafrika mit den Perspektiven urbaner Landwirtschaft in Maputo und Kapstadt. Die vierte Forschungsgruppe in Kambodscha analysierte die Fragestellung, wie Ausbildung und Trainings für Jugendliche im ländlichen Bereich zu besseren Beschäftigungsmöglichkeiten beitragen können.

Improving food and nutrition security: sustainable mechanisms for knowledge exchange and dissemination for African indigenous vegetables (AIV) in Kenya and Tanzania

Land:	Kenia/Tansania
Partner:	HORTINLEA /Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Teamleitung:	Dr. Emil Gevorgyan
SLE-Backstopping:	Anja Kühn / Dr. Susanne Neubert
Teammitglieder:	Elena Ammel (Osteuropastudien/Politik) Sönke Marahrens (Integ. Natural Resource Management) Colleen O'Connor (Political and Social Sciences) Rebekka Goeke (Internationale Beziehungen) Julia Legelli (Global Change Ecology) Florian Neubauer (Development Studies)

Perspectives of urban agriculture in Maputo and Cape Town: dialog, networks and future scenarios

Land:	Mosambik/Südafrika
Partner:	UFiSAMo Forschungsprojekt/Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
Teamleitung:	Severin Halder
SLE-Backstopping:	Dr. Karin Fiege
Teammitglieder:	Michelle Yang (Development Economics & Int. Studies) Jessica Rosales de Heinzelmann (Agrarökonomik) Patrick Dolle (Forstwissenschaften) Enrique Fernández Flores (Agrarökonomie) Celia Schmidt (Ethnologie)

Rural youth in Cambodia. How can trainings improve access to decent rural employment?

Land:	Kambodscha
Partner:	Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)
Teamleitung:	Dr. Heidi Feldt
SLE-Backstopping:	Dr. Susanne Neubert
Teammitglieder:	Johannes von Stamm (Global Area Studies) Verena Vad (Politikwissenschaften) Lisa Kirtz (Ländliche Entwicklung) Manuel Marx (Geographische Entwicklungsforschung) Nora Nebelung (Environment and Sustainable Dev.ment)

Cassava, the 21st century crop for smallholders? Exploring innovations along the livelihood – value chain nexus in Malawi

Land:	Malawi
Partner:	GIZ-BEAF/International Institute of Tropical Agriculture (IITA)
Teamleitung:	Dr. Klaus Droppelmann
SLE-Backstopping:	Anja Kühn
Teammitglieder:	Peggy Günther (Nutzpflanzenwissenschaften) Bartosz Walenda (Verwaltungswissenschaften) Ulrike Rippke (Physische Geographie) Carolin Voigt (Geographische Entwicklungsforschung) Franziska Kamm (VWL)

4.4 BEISPIEL EINES DER AUSLANDSPROJEKTE VON 2017: CASSAVA, THE 21ST CENTURY CROP FOR SMALLHOLDERS? EXPLOR- ING INNOVATIONS ALONG THE LIVELIHOOD – VALUE CHAIN NEXUS IN MALAWI

Hintergrund und Auftrag

Maniok ist nach Mais das zweitwichtigste Grundnahrungsmittel Malawis. Die Verfügbarkeit verschiedener Manioksorten ermöglicht sowohl den kommerziellen Gebrauch, als auch den Konsum von Maniok auf Haushaltsebene, um sich gegen Ernährungsunsicherheit abzusichern. Aufgrund der Vulnerabilität gegenüber dem Klimawandel, schlechter landwirtschaftlicher Praktiken und der hohen Besiedlungsdichte stellt Maniok als anspruchslose und dürrerotolerante Pflanze eine attraktive Option für Kleinbauern dar.

Obwohl sich der politische Fokus von der alleinigen Abhängigkeit von Mais und Tabak hin zu einer Strategie zur Diversifizierung der Anbaukulturen verlagert hat, erfährt Maniok weiterhin wenig Aufmerksamkeit seitens der malawischen Regierung. Maniok wird vorrangig von Kleinbauern angebaut, die jedoch Schwierigkeiten haben, ihre Erträge zu steigern. Die von unseren Partnern GIZ-Malawi und dem International Institute for Tropical Agriculture (IITA) entwickelten landwirtschaftlichen Innovationen, beispielsweise ertragsreichere Sorten, zielen darauf ab, diese einschränkenden Faktoren abzubauen. Allerdings sind diese Innovationen bislang nur von wenigen Kleinbauern angenommen worden. Somit wird die hohe Nachfrage der lokalen Nahrungsmittelindustrie nach Maniok bisher nicht gedeckt - es besteht weiterhin eine große Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage. Nichtsdestotrotz wird der Pflanze ein hohes Potential für Armutsbekämpfung zugeschrieben.



Junge Maniokpflanzen (Sorte Sagonja) im nationalen Züchtungsinstitut

Foto: B. Walenda

Ist Maniok also tatsächlich die Kulturpflanze für Kleinbauern des 21. Jahrhunderts? Der Fokus der Studie liegt auf kleinbäuerlichen Produktionssystemen in einem traditionellen Anbaugebiet am Ufer des Malawi-Sees sowie der Umgebung der Hauptstadt Lilongwe. Der Zusammenhang zwischen den Existenzsystemen der Kleinbauern und ihrer Beteiligung an der Maniok-Wertschöpfungskette wurde untersucht, um Ursachen der Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage zu identifizieren und Empfehlungen für eine effektivere Entwicklung der Wertschöpfungskette zu formulieren.

Methodik

Die Beteiligung der Kleinbauern in der Wertschöpfungskette wurde durch eine partielle Wertschöpfungskettenanalyse untersucht. Genderaspekte spielten eine zentrale Rolle in der Forschung, da die Verantwortlichkeiten für die Ernährung der Familie und der Erwirtschaftung des Familieneinkommens traditionell stark nach Geschlechtern getrennt ist.

Informationen aus Experteninterviews geben Aufschluss darüber, ob ein förderliches Umfeld für Maniok besteht und wie landwirtschaftliche Innovationen konzipiert und verbreitet wurden. Mittels Haushaltsbefragungen, die aus der partiellen Livelihood-Analyse und einem auf Zukunftsszenarien gestützten Entscheidungsspiel bestanden, wurde untersucht, auf welche Weise die Kapitalausstattung kleinbäuerlicher Haushalte (in Bezug auf physisches, finanzielles, soziales, natürliches und Humankapital) ihre Entscheidungsfindung beeinflusst. In Fokusgruppendifkussionen konnte die Funktionsweise von selbstorganisierten Erzeuger- und Verarbeitungsorganisationen analysiert und deren Herausforderungen identifiziert werden.



Frauenkooperative in Nkhosakota Distrikt

Foto: K. Droppelmann

Ergebnisse: Wertschöpfungskette Maniok

Traditionelle Maniok-Anbaugebiete befinden sich entlang des Malawi-Sees und im Süden des Landes. Hier werden vorwiegend bittere Manioksorten angebaut, die sich durch einen höheren Anteil an Blausäureglykosiden auszeichnen. In jüngerer Zeit haben sich Anbaugebiete im Umland städtischer Zentren entwickelt, wo vermehrt süße Sorten (mit vernachlässigbaren Gehalten an Blausäureglykosiden) angebaut werden. Die verschiedenen Sorten haben unterschiedliche Nutzungs- und Vermarktungswege innerhalb der Wertschöpfungskette:

1. Eigenverbrauch in kleinbäuerlichen Haushalten (vorwiegend bittere Sorten).
2. Ab-Hof-Verkauf: frische Maniokknollen werden von Zwischenhändlern zu urbanen Märkten oder zu einer Verarbeitungsanlage transportiert.
3. Eigener Transport durch die Bauern zur Verarbeitungsanlage oder zum nächstgelegenen Markt.

Süßer Maniok wird roh in städtischen Märkten vermarktet, wo er vor Ort als unverarbeiteter Snack konsumiert wird.



Süßer Maniok wird auf Lilongwes Markt verkauft

Foto: P. Günther

Bittere Sorten werden üblicherweise auf Haushalts- oder Genossenschaftsniveau zu Kondowole (fermentiertes Maniokmehl) verarbeitet und als Grundnahrungsmittel Nsima, einem festen Brei, konsumiert. Nur ein geringer Teil der jährlichen Ernte wird vermarktet. Während alle Sorten verwendet werden können, werden bittere für die Verarbeitung bevorzugt, da sie ertragreicher sind. Zudem kann hochwertiges Maniokmehl, genannt HQCF (High Quality Cassava Flour), in der

Back- und Futtermittelindustrie Weizen- oder Maismehl teilweise ersetzen. Zu Maniokstärke weiterverarbeitet findet HQCF vielfältige Anwendung, beispielsweise in der Karton-, Kleber- und Getränke-Industrie.

Die hohe Nachfrage nach Maniok bietet einen starken Anreiz für eine Produktionssteigerung, aber Kleinbauern können ihre Marktverkäufe bisher nicht erhöhen ohne ihre Ernährungssicherheit zu gefährden. Obwohl Pflanzenproduktion die Hauptstütze des Lebensunterhalts der Kleinbauern und die wichtigste Einkommensquelle darstellt, reicht die derzeitige Produktionsmenge gerade aus, um ihre eigenen Grundbedürfnisse zu befriedigen. Nur gelegentliche Überschüsse werden kommerziell vermarktet. Die partielle Livelihood-Analyse zeigt, dass Kleinbauern mit mehreren Produktionseinschränkungen konfrontiert sind.

Ergebnisse: Entscheidungsfindung der Produzent*innen

In den meisten Haushalten werden Entscheidungen gemeinsam von den Ehepartnern getroffen. Frauengeführte Haushalte sind in der Regel alleinstehend und es fehlt ihnen an ausreichend vielen Arbeitskräften. Auch sind ihre Ackerflächen kleiner als bei Haushalten mit männlicher Haushaltsführung, in denen fast immer beide Ehepartner leben und arbeiten.

In einem auf Szenarien basierenden Entscheidungsspiel wurden Ehepartnern eines Haushaltes getrennt voneinander hypothetische Optionen in Bezug auf Maniokproduktion angeboten. In Maniok anbauenden Haushalten zeigten beide Ehepartner Interesse an verbesserten Sorten, waren bereit für dieses Pflanzgut zu zahlen und bevorzugten Ab-Hof-Verkäufe. Gleichzeitig bestand Interesse daran, die Ernte gemeinschaftlich weiterzuverarbeiten, um ein höheres Einkommen zu erzielen. Kleinbauern, die derzeit keinen Maniok anbauen, zeigten Bereitschaft den Anbau aufzunehmen, bzw. wiederaufzunehmen, falls ihnen verbessertes Pflanzgut sowie Fortbildungsmaßnahmen zugänglich gemacht würden. Negative Auswirkungen des Klimawandels, die in der Vergangenheit schon zu Missernten im Maisanbau geführt haben, motivieren ebenfalls zum Maniokanbau.

Ergebnisse: Rahmenbedingungen

Im Gegensatz zu der Bereitschaft der Kleinbauern, ihre Maniokernte zu vermarkten, fehlt ein förderliches Umfeld, um erfolgreich an der Wertschöpfungskette teilnehmen zu können. Der Vielzahl von Akteuren innerhalb der Wertschöpfungskette fehlt eine gemeinsame Vision, da Partikularinteressen im Vordergrund stehen. Es besteht zwar eine Plattform zur Koordination der Wertschöpfungskettenentwicklung, doch aufgrund finanzieller und struktureller Schwierigkeiten führt sie diese Rolle nicht aus.

Der staatliche landwirtschaftliche Beratungsdienst ist nicht auf Maniok ausgerichtet, ungenügend ausgestattet und insbesondere mit weiblichen Beratern unterbesetzt. Die Vermehrung verbesserten Pflanzmaterials ist schlecht organisiert und

bestehende Vorschriften werden häufig ignoriert. Der Zugang zu verbessertem Pflanzmaterial ist für Landwirte aufgrund seiner begrenzten Verbreitung schwierig. Der noch im Aufbau befindliche Pflanzgutmarkt ist nicht kommerziell nachhaltig.

Landwirtschaftliche Innovationen wurden entwickelt, um diesen Mängeln entgegen zu wirken, vernachlässigten jedoch den zirkulären Lernprozess, der vom Agricultural Innovations Systems Approach gefordert wird. Bisherige Innovationen wurden überwiegend nach einem Angebotsansatz eingeführt, der die aktive Beteiligung von Kleinbauern als Hauptbegünstigte ignoriert. So verfolgte die Entwicklung verbesserter Sorten Züchtungsziele, die von Wissenschaftlern festgelegt wurden. Neue Sorten fanden nur begrenzte Akzeptanz bei den Kleinbauern, da sie ihre Präferenzen hinsichtlich Geschmack und Kochqualität nicht ausreichend berücksichtigten.

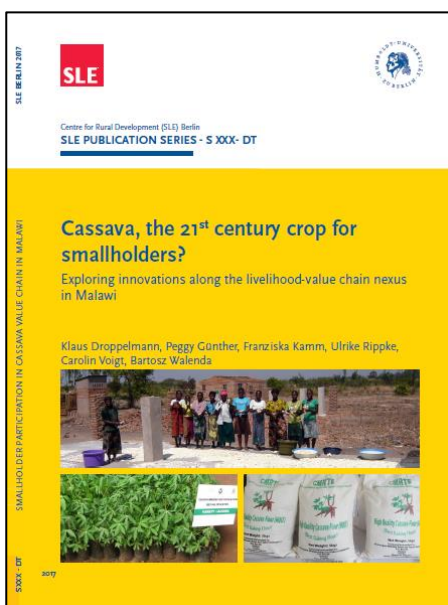
Empfehlungen

Die Ergebnisse unserer Studie bestätigen bereits früher bekannte Hinweise auf eine signifikante Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage. Kleinbauern sind zwar bereit, aber nicht in der Lage, ihre Maniokproduktion zu steigern, während die Nahrungsmittelindustrie nicht in der Lage ist, Maniok-basierte Produkte in ausreichender Qualität und Menge zu beziehen.

Ein Bereich, der als Schlüssel für die Entwicklung der Wertschöpfungskette identifiziert wurde, betrifft die verbesserte Marktversorgung mit Maniok. Haupteinstiegspunkte sind verbesserter Zugang zu Pflanzgut, Unterstützung durch den offiziellen Beratungsdienst und die Stärkung der Kapazitäten von Bauernorganisationen.

Für eine verbesserte Koordinierung der Wertschöpfungskette ist die Formulierung einer gemeinsamen Vision für alle Akteure, sowie verbesserter Zugang zu Informationen und landwirtschaftlichen Produktionskrediten für Kleinbauern essentiell.

Maniok ist eine geeignete Nutzpflanze für Kleinbauern, aber eben auch keine Wunderwaffe. Maniokanbau, als Teil eines diversifizierten, landwirtschaftlichen Portfolios, stellt eine wertvolle Strategie für Kleinbauern dar, solange Kommerzialisierungsbemühungen die Ernährungssicherheit kleinbäuerlicher Haushalte nicht in Gefahr bringen.



4.5 SONDERPROJEKT BERUFSFELD EZ/IZ

Wie entwickelt sich das Berufsfeld der Internationalen Zusammenarbeit, welche Regionen, Themen, Personalanforderungen können in den letzten Jahren beobachtet werden? Wie sehen die Interessen des potenziellen Nachwuchses für das Berufsfeld aus? Und wo sind die Schnittmengen oder auch Lücken? Diesen und ähnlichen Fragen gingen wir in dem „Sonderprojekt Berufsfeld“ 2016/2017 nach. Befragt hatten wir hierzu unsere Ehemaligen der Jahrgänge 1982-2015. Wir werteten die Bewerbungen am SLE von 2011-2016 aus, untersuchten EZ-relevante Studiengänge, werteten Stellenanzeigen aus und führten einen Workshop mit Vertreter*innen des Berufsfeldes durch. Entstanden ist ein breiter Einblick in ein sehr dynamisches Berufsfeld, seine Anforderungen und Herausforderungen und ein Bild zum aktuellen und zukünftigen Nachwuchs, der wieder mit etwas anderen Werten und Vorstellungen an seinen Beruf in der EZ herangeht als die Vorgängergenerationen.

Konstant bleibt, dass sich SLE-Absolvent*innen in ihrer Arbeitsbiografie klar und nachhaltig für ein Leben in und mit der EZ entscheiden. Über 90% unserer Abgänger arbeiten nach dem SLE dauerhaft in der Branche. Die Arbeit im Ausland ist dabei ein fester Bestandteil der Berufswege und wird es nach Einschätzung der Alumni auch weiterhin bleiben. Ebenso würde sich der größte Teil der Ehemaligen wieder für das Berufsfeld entscheiden und würde es auch Jüngeren empfehlen. Dabei sind kritische Töne zur IZ durchaus vorhanden: Eine deutliche Skepsis hinsichtlich der Wirksamkeit von EZ/IZ, ein kritischer Blick auf die Werte der eigenen Organisation, die persönlichen Belastungen im Berufsfeld EZ durch die hohen Mobilitätsanforderungen, die befristeten Stellen, der Spagat zwischen Beruf und Familie und der wachsende Arbeitsdruck.

Am SLE bewerben sich jedes Jahr zwischen 150 und 250 junge Universitäts-Absolventen, die zumindest teilweise den Nachwuchs für EZ-Organisationen stellen. Ihre Motivation ist in erster Linie die Karriereplanung bzw. die Berufslaufbahn. Auch wenn Lateinamerika als Arbeitsregion an Bedeutung verliert, wollen nach wie vor viele junge Fachkräfte dort arbeiten. Dies entspricht längst nicht mehr dem Berufsmarkt. Ebenso weichen die „Wunsch-Arbeitgeber“ vom aktuellen Bedarf ab: Viele möchten in internationalen Organisationen und in Nichtregierungsorganisationen arbeiten. In NROs haben auch viele SLEler ihre ersten Berufserfahrungen gesammelt. Viele interessieren sich dabei vorrangig für das Thema Zivilgesellschaftsförderung. Themen, die aktuell ganz oben auf der Agenda der entwicklungspolitischen Organisationen stehen – wie Fluchtursachen, Migration, Krise und Konflikt, Not- und Übergangshilfe werden seltener explizit erwähnt.

Und wo klaffen eventuelle Lücken? EZ/IZ-Organisationen haben generell (noch?) kein Problem, vakante Stellen mit qualifizierten Bewerber*innen zu besetzen. Allerdings sind Bedarfe der Organisationen und Erwartungen der Nachwuchskräfte nicht immer kompatibel. Und angesichts des günstigen Arbeitsmarktes für

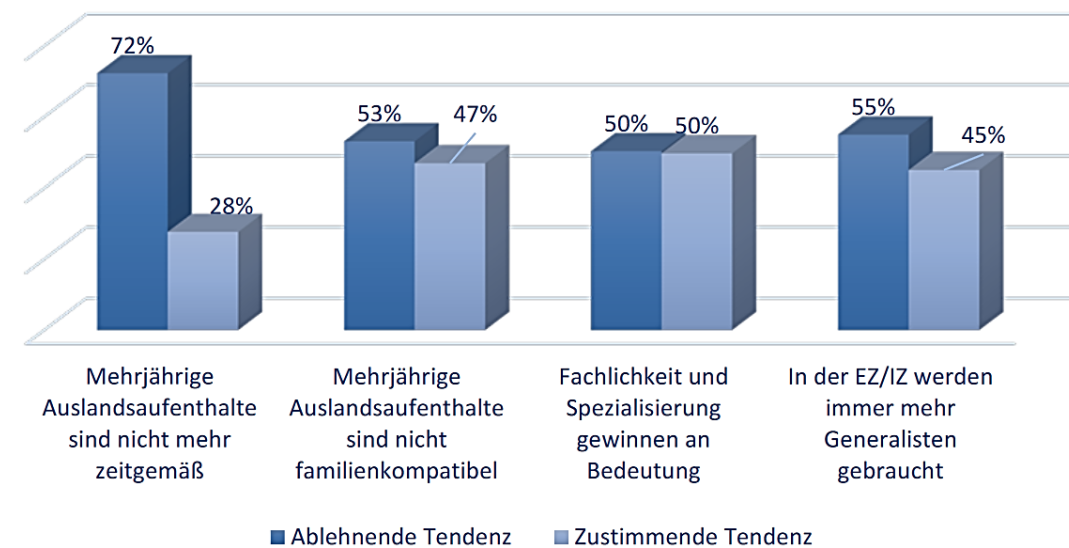
Akademiker*innen stellt sich die Frage, wie Organisationen der EZ attraktiv bleiben können angesichts befristeter Stellen, geringer Familientauglichkeit, fragiler Standorte und mehr.

Organisationen, in denen die SLE - Alumni gearbeitet haben



Quelle: Bewerber- und Alumnianalyse SLE 2016 /2017, in: SLE Discussion Paper 08/2017

Einschätzungen der Alumni zum Berufsfeld EZ/IZ



Quelle: Bewerber- und Alumnianalyse SLE 2016 /2017, in: SLE Discussion Paper 08/2017

Die ausführlichen Ergebnisse des Sonderprojekts Berufsfeld sind unter <https://www.sle-berlin.de/index.php/publikationen/sle-discussion-paper> im SLE Discussion Paper 08/2017 nachzulesen.

5 SLE TRAINING 2017

5.1 TRAININGS FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE AUS ALLER WELT

SLE TRAINING stellt ein sehr nachgefragtes Weiterbildungsangebot für Fach- und Führungskräfte im Kontext der Internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung dar. Die große Beliebtheit spiegelt sich in den Evaluierungen ebenso wider, wie in den jahrelangen fachlichen und kollegialen Netzwerken, die daraus entstehen. Ende 2016 kam die für uns abrupte Beendigung der Förderung des Arbeitsbereiches SLE TRAINING durch den DAAD, der den Arbeitsbereich zuvor lange gefördert hat und somit hunderten von Fachkräften aus aller Welt die Teilnahme an den stark nachgefragten Trainingskursen ermöglichte. Das SLE nutzte das trainingsfreie Jahr 2017 zu einer Neukonzeption der Trainingskurse⁵. Entstanden ist ein kohärentes Gesamtprogramm, das sich an der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDG) orientiert. Das Programm zum Capacity Development von Fach- und Führungskräften setzt an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis an. Das Konzept orientiert sich an einem räumlichen, sozialökologischen Ansatz. So möchten wir das Know-how zur Erreichung der einzelnen auf ländliche und städtische Entwicklung gerichteten SDGs stärken und Wechselwirkungen sowie geeignete Strategien und Instrumente zur Zielerreichung in unterschiedlichen Kontexten debattieren. Das Konzept beruht auf der gezielten Kombination thematischer und methodischer Trainings, die einzeln mit Zertifikat, aber auch insgesamt mit einem weitergehenden Zertifikat absolviert werden können (Vision).



Räumlichkeiten für Trainings am SLE

Foto: Steelcase

⁵ Die Neuorientierung des Arbeitsbereiches TRAINING wurde von der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe unterstützt.

5.2 GAMP BERLIN MODUL

Das Modul „German-Arab Relations in Development, Business, Science, Culture and Politics“, kurz „Berlin-Modul“, der Deutsch-Arabischen Masterstudiengänge GAMP, ist ein Resultat der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit der deutschen Bundesregierung mit der MENA-Region (Naher Osten und Nordafrika). 2017 koordinierte das SLE TRAINING-Team im Auftrag der GIZ, die Vorbereitung und Durchführung des fünftägigen Moduls. Die insgesamt 48 internationalen Teilnehmenden setzten sich im Rahmen diverser Veranstaltungsformate und in interdisziplinären thematisch fokussierten Arbeitsgruppen mit Prozessen gesellschaftlichen Wandels anhand von aktuellen Reformdebatten in Deutschland auseinander. 2017 haben sich Arbeitsgruppen zu folgenden Themen gebildet:

- Deutsch-Arabische Außenbeziehungen
- Stadtplanung, mit Fokus auf Integration Geflüchteter
- Energie und Klima, mit Fokus auf die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens
- Deutsch-Arabische Handelsbeziehungen, mit Fokus auf Wirtschaftssanktionen

Auch bekamen die Studierenden die Gelegenheit, sich mit den Teilnehmenden der anderen Studiengänge zu vernetzen und in Berlin Kontakte zu Vertreterinnen und Vertretern von Organisationen und Institutionen aus Politik, Forschung, Wirtschaft und Kultur zu knüpfen.



50 Masterstudent*innen aus 19 verschiedenen Ländern kamen im Mai im Rahmen des Berlin-Moduls der Deutsch-Arabischen Studiengänge GAMP zusammen

Foto: SLE

6 SLE FORSCHUNG 2017

6.1 HORTINLEA

HORTICULTURAL INNOVATIONS AND LEARNING FOR IMPROVED NUTRITION AND LIVELIHOOD IN EAST AFRICA

Webseite: <http://www.hortinlea.org/>

Teilprojekt 8: Climate change and ecological sustainability

Dieses Teilprojekt forscht zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Produktion und Vermarktung afrikanischen indigenen Blattgemüses (African Indigenous Vegetables – AIV). Anbau, Verarbeitung und Vermarktung der AIV werden hinsichtlich ihrer ökologischen Nachhaltigkeit und ihrer Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel untersucht.

Barnabas Kurgat, PhD-Student im Teilprojekt 8 hat im Rahmen seiner Promotion seinen ersten Artikel in der Fachzeitschrift *Agricultural Systems* publiziert. Der Artikel mit dem Titel „Livelihood and climate trade-offs in Kenyan peri-urban vegetable production“ präsentiert die Ergebnisse seiner Forschung zum Thema Nährstoffmangement im peri-urbanen Gemüseanbau in Kenia.

Winifred Chepkoech, ebenfalls PhD-Studentin im Projekt hat für ihren Beitrag „Trends and Perceptions of Climate Variability and Change and Impact on Production of Africa Indigenous Vegetables in Selected Agro-Climatic Zones, Kenya“ in der Fachzeitschrift *International Journal of Climate Change Strategies and Management* eine Zusage zur Publikation erhalten. Zusätzlich steuerte sie mit den Beitrag „Climate Change Adaptation Strategies in African Indigenous Vegetable Production: Insights from Major Agro-Climatic Zones, Kenya“ zum Symposium „Climate Change and Droughts Resilience in Africa“ in Nairobi, Kenia im November 2017 für einen Sammelband aus dem Symposium bei.

Dr. Silke Stöber war zusammen mit den Masterstudent*innen Caroline Moraza und Lucas Zahl im Bereich „grass roots development“ aktiv. Das Teilprojekt hat dabei eng mit der kenianischen community-based organization CSHEP (Community Sustainable Agriculture and Healthy Environment Program), welches von Esther Kagai und Stephen Kamau gegründet wurde, zusammen gearbeitet. CSHEP ist ein wichtiger Vermittler zu lokalen Kleinbauern. Lucas Zahl konnte die CSHEP-Demonstrationsfarm für seine Bewässerungsversuche nutzen, die er im Rahmen seiner Masterarbeit durchführte. Zudem konnte das Team erfolgreich eine Crowdfunding Kampagne durchführen, die dazu führte, dass CSHEP im Laufe von 2017 in die Bewässerungsinfrastruktur der Farm investieren konnte. Insgesamt wurden 6.434,00 EUR generiert. (Mehr Infos unter: <https://wemakeit.com/projects/healthy-farms-for-kenya>).

Vorab haben Dr. Silke Stöber, Caroline Moraza, Lucas Zahl und Esther Kagai einen Beitrag zum Symposium „Rainwater-Smart Agriculture in Sub-Saharan Africa“ geleistet. Hier ging es um die Präsentation von Ergebnissen aus Lucas Zahls Forschung zum Thema Bewässerung durch Kleinbauern, wo er u.a. das „Green River Principle“, eine innovative Bewässerungsmethode getestet hat. Dieser Ansatz hat das Potenzial kenianischen Kleinbauern eine kostengünstige und effiziente Bewässerungsmethode zu bieten.

An der kenianischen University of Garissa konnte der Green River Principle Versuch in Zusammenarbeit mit dem SLE repliziert werden. Die Universität liegt in einer trockenen Gegend Kenias, darum ist in der dortigen Region eine sorgsame Bewässerung für den (Gemüse-)Anbau von großer Bedeutung. Die Versuche werden derzeit ausgewertet und weitere Ergebnisse zur Wirksamkeit und Effizienz dieser Unterflurbewässerungsmethode werden 2018 geliefert.



Anleitung zum Bau der Bewässerungsleitung aus Plastikflaschen. Foto: Zahl



Die fertig montierte Bewässerungsleitung wird verlegt. Foto: Zahl

Projektteam

Name	Funktion	Organisation
Dr. Susanne Neubert	Leitung	Humboldt-Universität, SLE
Dr. Arnold Opiyo	Leitung	Egerton University
Dr. Silke Stöber (ab 11/2017 Caroline Moraza)	Koordination	Humboldt-Universität, SLE
Dr. Hillary K. Bett	Koordination	Egerton University
Winifred Chepkoech	Promotion	Humboldt-Universität, SLE & Egerton University
Barnabas Kiplagat Kurgat	Promotion	Humboldt-Universität, SLE & Egerton University

Teilprojekt 13: Transferring research results into policies and practice

Das Teilprojekt ist seit dem Start von HORTINLEA im Jahr 2013 im SLE eingebettet und setzt sich aus zwei Aufgabenbereichen zusammen: (a) Interne Kommunikationsaktivitäten, die den beteiligten Wissenschaftlern aus allen 14 Teilprojekten Einblicke in andere Disziplinen und Länder gewähren, und (b) Aktivitäten zur Verbreitung der Forschungsergebnisse nach außen. Hierbei werden alle relevanten Beteiligten – Kleinbäuer*innen, politische Entscheidungsträger, lokale und internationale Organisationen, Akteure des privaten Sektors etc. – eingebunden, um nachhaltig Wissen auszutauschen und zu verbreiten.

Die externe Kommunikation geschieht dabei entsprechend einer speziell erarbeiteten Verbreitungsstrategie. Dazu wurden in den Jahren 2014/15 im Rahmen der SLE-Auslandsprojektstudie „Connecting Innovators – making pro poor solutions work. The innovation system of African leafy vegetables in Kenya“ alle Akteure in ihrem Kontext und ihren Interaktionen identifiziert (Innovationslandschaft). 2016 wurden strategische Beratungsgespräche mit den ausgewählten zentralen Akteuren geführt, um die Strategie zur Kommunikation und zum Wissensaustausch anzupassen und zu verbessern. 2017 wurde eine zweite SLE-Auslandsprojektstudie unter dem Titel „Closing the Knowledge Gap: Circular Knowledge Exchange on African Indigenous Vegetables for Improved Food and Nutrition Security in Kenya and Tanzania“ durchgeführt, um sicherzustellen, dass künftig möglichst viele Akteure des AIV-Innovationssystems von den im Rahmen des HORTINLEA-Projekts entstandenen Forschungsergebnissen profitieren. Die zweite Studie widmete sich der Analyse lokaler Innovationsprozesse und bäuerlicher Adaptionenkriterien für Innovationen, der Entwicklung zielgruppenspezifischer Verbreitungsinstrumente und der Konzeptualisierung eines Wissens- und Innovationsnetzwerks.

Um die Erkenntnisse der Forscher zu sammeln und in zielgruppenspezifischen Verbreitungsinstrumenten wie Policy Briefs oder Training Manuals zu integrieren, besuchte das sechsköpfige Nachwuchskräfte-Team des SLE-Postgraduiertenprogramms im Rahmen der „HORTINLEA DAYS“ verschiedene Standorte des HORTINLEA-Projekts in Deutschland, Kenia und Tansania. Bei den darauffolgenden zahlreichen Treffen und Interviews mit Kleinbäuer*innen sowie bei mehreren Workshops mit politischen Entscheidungsträgern und lokalen Organisationen ging es darum, die Relevanz, Zugänglichkeit und Akzeptanz der Forschung zu reflektieren und einen nachhaltigen Austausch von Wissen und Innovationen verschiedener Akteure zu Anbau, Verbreitung und Konsum der afrikanischen indigenen Blattgemüse im Rahmen eines Netzwerks zu verbessern.

Außerdem wurde ein Masterprogramm entwickelt, um inhaltliche Fragen zur Verbreitung der Forschungsergebnisse im Detail erforschen zu können. Im Zuge ihrer Forschung erhalten insgesamt 11 Masterstudent*innen Einblicke in internationale Forschungsvorhaben wie HORTINLEA und TransSEC (Kapitel 6.2). Mehr-

heitlich kommen die Studierenden aus Kenia, doch auch den vier internationalen Studierenden wird eine Feldforschung in Kenia und Tansania ermöglicht. 2017 haben die Masterstudent*innen im Rahmen ihrer Feldarbeiten Befragungen und Sensibilisierungsmaßnahmen in mehreren kenianischen und tansanischen Dörfern, in Schulen und in einem Flüchtlingslager sowie bei diversen Partnerorganisationen durchgeführt. Mehr als die Hälfte der Student*innen haben ihrer Forschungsphase bereits abgeschlossen und ihre Masterarbeiten erfolgreich verteidigt. Die Ergebnisse wurden im Dezember 2017 in einem gemeinsamen HORTINLEA-DAAD-Workshop präsentiert und diskutiert. Darüber hinaus haben die Student*innen des SP13 und des DAAD in-Country/In-Region Programms im Rahmen eines zweitägigen Trainings praktische Kenntnisse zu Methoden der Datenanalyse und des Datamanagements sowie zu Wissensaustausch und -verbreitung erhalten.



HORTINLEA-DAAD-Masterstudent*innen bei einem Training an der Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology in Kenia. Foto: JKUAT

Projektteam

Name	Funktion	Organisation
Dr. Susanne Neubert	Leitung	Humboldt-Universität, SLE
Prof. Mary Oyiela Abukutsa-Onyango	Leitung	Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology
Dr. Emil Gevorgyan	Koordination	Humboldt-Universität, SLE
Prof. Turoop Losenge	Koordination	Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology
Nancy Munyiva Laibuni	Doktorandin	Kenya Agricultural Livestock and Research Organisation

6.2 TRANS-SEC

INNOVATING PRO-POOR STRATEGIES TO SAFEGUARD FOOD SECURITY USING TECHNOLOGY AND KNOWLEDGE TRANSFER

Webseite: <http://project2.zalf.de/trans-sec/public/>

Trans-SEC ist ein internationales und interdisziplinäres Konsortium, das aus 14 Partnern besteht und insgesamt mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie über 600 weitere lokale Akteure in Tansania umfasst. Das Forschungskonzept zielt auf die Sicherung des Ernährungssystems für die kleinbäuerliche Landwirtschaft.

Trans-SEC hat zum Ziel, innovative Strategien entlang der Wertschöpfungsketten von Nahrungsmitteln im Bereich des kleinbäuerlichen Regenfeldbaus in Tansania zu identifizieren, zu übertragen und an die Standortbedingungen anzupassen. Das Projekt wird im Dezember 2018 abgeschlossen.

Im September 2017 war ein Teil des SLE-Teams für die Feldforschung zur SLE-Studie in zwei Untersuchungsregionen des Projektes unterwegs. Dabei konzentrierte sich das Team auf Haushalte, die kleine Gemüsegärten in Hausnähe implementieren und in verbesserter diversifizierter Ernährung weitergebildet wurden. Dies ist eine der zehn von Trans-SEC implementierten Strategien.

Ausführendes Institut: Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF)

Projektteam der Komponente „Konfliktprävention“

Name	Funktion	Organisation
Dirk Sprenger	Trainings, Moderation, Coaching/Supervision, Mediation	Freier, assoziierter Trainer des SLE, Humboldt-Universität

6.3 LÄNDLICHEN STRUKTURWANDEL IN SUB-SAHARA-AFRIKA SOZIAL INKLUSIV UND ÖKOLOGISCH NACHHALTIG GESTALTEN

Das Forschungsprojekt „Ländlichen Strukturwandel in Afrika sozial inklusiv und ökologisch nachhaltiger gestalten“, das wir mit 14 externen und internen Wissenschaftler*innen des SLE über zwei Jahre durchgeführt haben, schloss das Team plangemäß Mitte 2017 ab. Die Publikationen von neun Studien und mehrere weitere Publikationen sowie Präsentationen und Podiumsdiskussionen folgten (siehe Titel unter Kapitel: Publikationen).

Kernergebnisse des Projekts sind:

- Afrikanischer ländlicher Strukturwandel unterscheidet sich stark von dem Europas im 19. Jahrhundert. Während beispielsweise in Europa landwirtschaftliche Produktivitätssteigerungen Arbeitskräfte freisetzen und zu den wichtigsten Migrationsfaktoren gehörten, ist es in Afrika die weitgehend stagnierende Produktivität und somit Perspektivlosigkeit, die die Bevölkerung zur Abwanderung in die Städte treibt.
- Verstädterungsprozesse in afrikanischen Ländern (Zusatzgutachten Beate Lohnert) werden durch multilokale Netzwerkbildung etwas gepuffert. Positiv ist, dass fehlende formale soziale Sicherungssysteme hierdurch teilweise aufgefangen werden. Da sich innerhalb dieser Netzwerke aber jeweils vulnerable Gruppen gegenseitig unterstützen, ist dies zwar eine sinnvolle Risikominderungsstrategie, hiervon geht jedoch keine wirtschaftliche Dynamik aus.
- Aufgrund des weiterhin starken natürlichen Bevölkerungswachstums in vielen Ländern Afrikas entleeren sich trotz Migration die ländlichen Räume mittelfristig nicht, sondern ein Nettozuwachs an Menschen hält in vielen ländlichen Regionen an.

Was folgt daraus? Um die soziale und ökologische Nachhaltigkeit von Strukturwandelprozessen zu steigern, schlägt das SLE eine Zweisäulenstrategie vor: EZ-Programme sollten immer anstreben, ländliche und städtische Perspektiven miteinander zu verbinden und zu einem Ausgleich zwischen den Unterschieden beider Räume beizutragen. Praktisch heißt dies z.B., sowohl die Produktivität der Kleinbauern fördern als auch Jobs in Städten schaffen. Die einseitige Avisierung nur eines der beiden Räume greift zu kurz und verschärft das Ungleichgewicht, was Entwicklung längerfristig konterkariert. Dabei sollte an den multilokalen Netzwerken der Menschen angeknüpft werden. Wie die Maßnahmen genauer ausgestaltet werden sollten, um der Multilokalität gerecht zu werden und hieraus Gewinn zu ziehen und wie gleichzeitig Armutsminderung erzielt werden kann, könnte in einem Folgeprojekt eruiert werden.

Inwertsetzung der Ergebnisse durch Vernetzung der SLE-Arbeitsfelder

Auf Grundlage der Forschungsergebnisse aus dem Strukturwandelprojekt entwickelten wir Ausbildungseinheiten, die ab 2018 einen zentralen Stellenwert im SLE, sowohl im STUDIUM als auch im TRAINING bekommen sollen. Hier arbeiten Erik Engel, Theo Rauch und Susanne Beurton eng als Trainer*innen zusammen und stehen dabei in laufender Diskussion mit den zuständigen Wissenschaftler*innen im STUDIUM (Susanne Neubert und Anja Kühn). Grundlegende Idee ist es, den zeitlichen Wandel von ländlich geprägten Gesellschaften in mehr und mehr städ-

tisch geprägten Gesellschaften oder multilokalen Netzwerken nachzuvollziehen und die jeweiligen Lebensrealitäten und Entwicklungsbedarfe mit ihren politisch-institutionellen, ökonomischen, sozialen sowie ökologischen Dimensionen daran auszurichten.

Projektteam:

Name	Hauptfunktion
Dr. Susanne Neubert	Projektleitung, Qualitätssicherung gesamt, Repräsentanz, Humboldt-Universität, SLE
Prof. Dr. Gabriele Beckmann	Soziale Dimension und Inklusion, in allen Länderteams
Christian Berg	Methodik, Moderation der Szenarienerstellung, commit GmbH
Anja Kühn	Länderteam Benin, Qualitätssicherung, Humboldt-Universität, SLE
Daniela Richter	Länderteamsambia & Benin, Koordination, Endbericht, Humboldt-Universität, SLE
Margitta Minah	Länderteamambia & Äthiopien, Koordination, Endbericht, Humboldt-Universität, SLE
Erik Engel	Teamleiter Benin, Szenarienerstellung, Hauptautor Endbericht
Prof. Dr. Harald Grethe	Externer Fachgutachter, Humboldt-Universität
Prof. Dr. Beate Lohnert	Externe Fachgutachterin, Universität Bayreuth
Prof. Theo Rauch	Konzeptioneller Rahmen, Qualitätssicherung, Endbericht
Dr. Simone Rettberg	Teamleiterin Äthiopien, Endbericht
Anja Schelchen	Länderteam Äthiopien, Koordination, Humboldt-Universität, SLE
Jonas Schüring	Länderteam Benin (im Gastland)
Dr. Malte Steinbrink	Externer Fachgutachter, Universität Osnabrück
Alfons Üllenberg	Teamleitungambia

Exkurs: Nomadenwirtschaft in Zentralasien im Vergleich zu Afrika:

In der Zeit vom 31.07. bis zum 16.08. nahm Susanne Neubert mit einer Studentengruppe verschiedener Universitäten in Deutschland an einer Exkursion in Kirgisien teil: Land- und Viehwirtschaft, Bergwelt und Ökologie des Landes. Neubert verfolgte das Ziel, die Handlungslogik nomadisch lebender Großfamilien in Zentralasien am Beispiel Kirgisiens besser zu verstehen und grundlegende Differenzen zu afrikanischen Nomaden oder Transhumanz praktizierenden Bevölkerungsgruppen zu identifizieren. Die Transhumanz betreibende Bevölkerung in Kirgisien lebt in multilokalen Netzwerken. Während die Sommerweiden hohe Besatzdichten an großen und kleinen Wiederkäuern sowie Yaks und Pferden aufweisen, betreibt der sesshafte Teil der Nomadenfamilien in den Tälern Land- und Gartenbau und macht Heu für den Winter. Hier sind auch die Stallungen für den Winter, die während der Frühjahrs- und Sommerzeit leer stehen, während die Herden in den Bergen auf den Sommerweiden so lange grasen wie möglich. In den Tälern wird vor allem der Obstbau betrieben, u.a. werden Aprikosen, Pfirsiche und Himbeeren angebaut. Für die Tiere wie auch für Obst sind große Absatzmärkte in Russland vorhanden. Wegen der hohen Nachfrage und den derzeit hohen Marktpreisen bestehen zudem keine Vermarktungsprobleme. Durch ihre Multilokalität und auf mehreren komplementären Standbeinen beruhenden diversifizierten Livelihoods sind die kirgisischen Nomadenfamilien demnach wesentlich weniger vulnerabel als dieselben in afrikanischen Ländern.

In den afrikanischen Ländern werden Vieh- und Landwirtschaft bekanntermaßen von unterschiedlichen sozioprofessionellen Gruppen bzw. Ethnien betrieben und eben nicht von zusammengehörigen Familien. Die unterschiedlichen Gruppen leben und wirtschaften heute in einem Konkurrenzverhältnis. Das Heu machen ist nicht üblich, da es keine weiteren Familienmitglieder gibt, die Heu machen könnten, aber auch, weil es keinen Winter gibt. Das Konzept „Heu auf dem Halm“ für die Trockenzeit ist jedoch vorhanden, allerdings bei weitem nicht so ertragreich. Das Benefit-Sharing, das in Zentralasien (hier Kirgisien) das Überleben innerhalb der multilokalen Familien sichert, fehlt in afrikanischen Ländern (Sahel), seitdem dort Vieh- und Ackerbau streng getrennt verläuft und die ehemals bestandene Symbiose zwischen Ackerbau und Viehzucht aufgelöst ist. Die Kommerzialisierung der Herdenhaltung ist in Zentralasien bei den teilweise motorisierten Nomaden zudem wesentlich weiter fortgeschritten als in afrikanischen Ländern. Der Lebensstandard der durchschnittlichen kirgisischen Nomadenfamilien ist somit wesentlich höher

6.4 CLIMATE-RESILIENT AGRICULTURE INVESTIGATION AND INNOVATION PROJECT IN INDONESIA (CRAIP)

Indonesien ist stark von einer Zunahme der Klimavariabilität, des Klimawandels und den damit verbundenen negativen Folgen betroffen. Die größten klimatischen Probleme sind der Anstieg des Meeresspiegels sowie eine höhere Anzahl von Fluten und Extremwetterlagen. Hiervon sind vor allem rund 37 Millionen indonesische Kleinbäuer*innen betroffen. Der Großteil der ländlichen Bevölkerung lebt von der Subsistenzlandwirtschaft. Die Herausforderung, ihre Anbaumethoden auf die veränderten Wetterbedingungen einzustellen, wird von staatlichen Forschungseinrichtungen nicht berücksichtigt.

Seit August 2017 kooperiert das SLE unterstützt von Brot für die Welt mit dem Ausbildungszentrum Pusbinlat Motivator Kondoran – Gereja Toraja und dem Ver-

band der Landwirt*innen für integrierte Schädlingsbekämpfung Ikatan Petani Pengendalian Hama Terpadu Indonesia (IPPHTI) in Indonesien. Beide Partner werden ebenfalls von Brot für die Welt in sogenannten Leuchtturmprojekten gefördert. Leuchtturmprojekte sind ein Instrument des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung, um Naturkatastrophen und Klimawandel und die damit verbundenen Risiken in einem gemeinsamen Ansatz zu bewältigen. Im Rahmen des "Climate-Resilient Agriculture Investigation and Innovation Project" unterstützt das SLE das Leuchtturmprojekt.

Das Gereja Toraja wurde 1983 von einer kirchlichen Frauengruppe gegründet und konzentriert seine Arbeit auf lokale Wirtschaft und Umweltschutz auf der Insel Sulawesi. In Südsulawesi führt es Projekte für nachhaltige Entwicklung mit Gemeinden durch. Der Verband IPPHTI setzt sich für Schadensbegrenzung und Anpassungen in Bezug auf den Klimawandel ein und schult Landwirt*innen über Farmer Field Schools. Er ist landesweit organisiert und hat rund zwei Millionen Mitglieder.

Durch die Folgen des Klimawandels sind die landwirtschaftlichen Einkommen von Kleinbauern nicht mehr gesichert. Reis und Gemüse, aber auch die Verkaufsfrüchte Kaffee und Kakao sind gleichermaßen betroffen. Krankheiten und Schädlinge treten vermehrt auf und zerstören Ernten. Starkregenfälle und Überflutungen gefährden den Anbau, da Böden erodieren bzw. versalzen. Anpassungsstrategien für den kleinbäuerlichen Kontext werden identifiziert und weiterentwickelt. Gute Praktiken im Anbau von Chili und Reis sollen dann weiterverbreitet werden.

Im Rahmen des Projektes wurde eine Baselinestudie durchgeführt, die die Wahrnehmung des Klimawandels und die Motivation der Kleinbauern, sich an den Klimawandel anzupassen, beinhaltet.

Zum Kern der Aufgaben des SLE im Projekt gehört es, die Anpassungskapazität der Kleinbauern zu ermitteln und das Projekt methodisch zu begleiten, um den Zuwachs der Anpassungskapazität der Kleinbauern zu bewerten. Dafür werden bestimmte Instrumente entwickelt, wie partizipative Saisonvorhersagen, Klimategebücher und die Einführung der Most Significant Change-Methode. Damit sollen die relevantesten Praktiken gefunden werden, die dann über Kurzvideos und andere Medien in die kleinbäuerlichen Gemeinden verbreitet werden.



Die landwirtschaftlichen Böden für den Reisanbau sind humusarm und ausgelaugt. Sie haben geringe Wasserhaltekapazität und brechen in den extremen Trockenzeiten auseinander.



Nicht nur das emissionsarme System der Reisintensivierung (SRI) sondern auch Gründungsversuche mit *Sesbania Rostrata* und *Azolla Pinta* (einem aquatischen Farn) sollen die Klimaresilienz erhöhen.

Fotos: Silke Stöber

Projektteam:

Name	Funktion	Organisation
Dr. Silke Stöber	Leitung	Humboldt-Universität, SLE
Nedim Sulejmanovic	SHK	Humboldt-Universität, SLE
Tandu Rambu	Manager	Gereja Toraja
Kustiwa Adinata	Manager	IPPHTI
Khais Prayoga	Promotion	UNPAD (Universitas Padjadjaran)
Dr. Hari Iswoyo	WiMi	UNHAS (Universitas Hasanuddin)
Dr. Neni Rostini	WiMi	UNPAD (Universitas Padjadjaran)

6.5 URBAN AGRICULTURE FOR FOOD SECURITY AND INCOME GENERATION IN SOUTH AFRICA AND MOZAMBIQUE (UFISAMO)

UFISAMo forscht mit Partnern aus Südafrika, Mozambique und Deutschland zu urbaner Landwirtschaft in Kapstadt und Maputo - und wie sich diese auf die Ernährungssituation und Einkommensmöglichkeiten vulnerabler Bevölkerungsgruppen auswirkt. 2017 war das Jahr der Datenerhebungen, auf deren Basis Empfehlungen, gute Praktiken sowie Lehrmaterial erstellt werden sollen.

Das Jahr begann mit der konzeptionellen Erarbeitung und anschließenden Durchführung mehrerer Datenerhebungen: die Bauernvereinigungen in Maputo wurden befragt (27 Stück), ferner gab es zwei breit angelegten baseline surveys in Maputo (350 Befragungen) und in Kapstadt (120 Interviews). Dabei wurden grundlegende soziodemographische Informationen gesammelt, und die einzelnen Arbeitspakete mit spezifischen Informationen bedient. Da die Arbeitswirklichkeit nicht immer mit der Planung konform geht, verzögerte sich die Auswertung der Umfragen um einige Monate – im Dezember aber wurden erste qualitative und quantitative Ergebnisse für alle Arbeitsbereiche in einem Materialband gesammelt.

Vervollständigt wurden diese Daten durch verschiedene Reihen von Interviews, Workshops, Vernetzungstreffen und Konferenzteilnahmen der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen.



SLE Auslandsprojekt für UFISAMo

Foto: SLE

Background

UFISAMo ist für 2,5 Jahre vom BMEL durch das BLE (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung) gefördert, es begann im Juni 2016. Die Partner sind (in Südafrika) University of Western Cape (UWC) und Abalimi Bezekhaya (ABALIMI, eine lokale NGO), (in Mozambique) die Universidade Eduardo Mondlane (UEM) und das Sekretariat für Ernährungssicherung und Nutrition (SETSAN) und (in Deutschland) neben der Humboldt Universität (SLE und ADTI) die Freie Universität Berlin (FAO reference centre) und die Frankenförder Forschungsgesellschaft. Das Projekt arbeitet in verschiedenen Paketen, die einander Informationen zuspielen sollen: Ernährungsgewohnheiten und Nutrition; Risiken und Chancen in der (Pflanzen- und Tier)-Produktion, Forschungs- und Lehre-Netzwerk sowie Umsetzung der identifizierten guten Praktiken. Die angestellten wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen streben eine Promotion zu ihren Themenbereichen an. Zudem finden weitere Expertisen und Forschungen statt, u.a. im Rahmen von Bachelor und Masterarbeiten sowie als Auftragsarbeiten – wie z.B. ein SLE Auslandsprojekt zu Visionen für die Urbane Landwirtschaft in beiden Partnerstädten.

Projektteam:

Name	Funktion	Organisation
Dr. Karin Fiege	Leitung	Humboldt-Universität, SLE
Erik Engel	Koordination	Frankenförder Forschungsgesellschaft
Jennifer Koppelin	SHK	Humboldt-Universität, SLE
Doreen Sparborth	Forschung	Frankenförder Forschungsgesellschaft
Maximilian Baumann	Forschung	Freie Universität Berlin, Berlin
Nicole Paganini	Forschung	University of Western Cape
Anja Schelchen	Forschung	University of Western Cape
Samuel Quive	Forschung	Universidade Eduardo Mondlane
Ivo Cumbana	Forschung	Universidade Eduardo Mondlane
Luisa Chicamisse	Forschung	Universidade Eduardo Mondlane
Antonio Paulo	Forschung	SETSAN
Razack Karriem	Forschung	University of Western Cape
Daniel Tevera	Forschung	University of Western Cape
Rob Small	Forschung	ABALIMI
Christopher D'Aiuto	Forschung	ABALIMI
Severin Halder	Forschung	Humboldt-Universität, SLE
Tinashe Kanos	Forschung	University of Western Cape
Abongile Mfaku	Forschung	University of Western Cape
Anna Markovic	Administration	Humboldt-Universität

7 SLE BERATUNG 2017

7.1 HOCHSCHULKOOPERATION MIT MOSAMBIK UND BRASILIEN

„Universität trifft Wirtschaft für Nachhaltigkeit“. So lautet das neue, vom DAAD kofinanzierte Projekt der trilateralen Hochschulkooperation des SLE mit der Universidade Federal Rural de Rio de Janeiro und der Universidade Eduardo Mondlane in Maputo. Die Zusammenarbeit besteht nun schon seit einigen Jahren, neu ist der Fokus des in 2017 begonnenen Vorhabens. Es geht darum, nachhaltig wirtschaftende Partner aus den Bereichen Landwirtschaft, Ernährungssicherung, des Ressourcenschutzes, des Nationalparkmanagements, der ländlichen Entwicklung und des Katastrophenrisikomanagements an universitärer Aus- und Weiterbildung zu beteiligen, anwendungsorientierte Forschungen und Praktika in und mit den Unternehmen durchzuführen, gemeinsame Diskussionsforen anzubieten, die Beratungskompetenzen an den Universitäten zu stärken und das Verständnis für den Sektor „Nachhaltige Wirtschaft“ zu fördern. Zukünftige Fach- und Führungskräfte werden somit für den Bedarf und die Herausforderungen dieses wichtigen Sektors in einer Fachdisziplin-übergreifenden Herangehensweise sensibilisiert.

Die Idee stieß bei vielen Akteuren auf großes Interesse. Zu unseren Partnern zählen damit beispielsweise der privat betriebene Gorongosa Nationalpark in Mosambik, der nationale Bauernverband, ökologisch produzierende Assoziationen in Rio und Anbieter nachhaltiger Tourismuskonzepte, Beratungsfirmen in Deutschland wie auch Partner der Internationalen Zusammenarbeit wie FAO, Conservation International. Der Kreis der Kooperationspartner erweitert sich und jeder bringt eigene spannende Themenfelder mit in den Austausch. So unterstützen z.B. in Deutschland die Consultingfirma Ambero und die Frankenförder Forschungsgesellschaft die Entwicklung von Kursmodulen, die die Beratungskompetenzen an den Universitäten stärken sollen. Gemeinsam mit der FAO wird ein Modul zu nachhaltigen ländlichen Investitionen in die Curricula aufgenommen und angeboten. Zur Vorbereitung wurden im kommenden Jahr Dozenten von UEM und UFRRJ in Maputo und in Rom weitergebildet. Studierende aus Brasilien und Mosambik absolvierten im vergangenen Jahr vierwöchige Praktika und lernten Herausforderungen der Beratung für artgerechte Tierhaltung in Brandenburg, für die Beteiligung von Dörfern am Nationalparkmanagement in Sofala/Mosambik oder für Küstenzonenmanagement in Abrolhos/Rio kennen. Anwendungsorientierte Forschung unterstützt die Partner in der Problemlösung und bei der Bildung von Netzwerken zwischen privatwirtschaftlichen Akteuren aus ähnlichen Branchen.

SLE-Projektteam

Name	Funktion
Dr. Karin Fiege	Leitung
Anja Schelchen	Assistenz

7.2 HOCHSCHULKOOPERATION MIT KOLUMBIEN

Das SLE ist seit mehr als 10 Jahren an Hochschulkooperationen mit ausländischen Partneruniversitäten beteiligt. Diese tragen zur Internationalisierung der deutschen Hochschulen und ihrer Partner bei und werden vom DAAD mit Mitteln zur Mobilität von Wissenschaftler*innen unterstützt. Aufbauend auf der langjährigen Partnerschaft mit der mosambikanischen Universidade Eudardo Mondlane in Mosambik und später auch der Universidade Federal de Rio de Janeiro in Brasilien kooperiert das SLE seit 2013 mit einer kolumbianischen Universität. Im Vordergrund steht dabei die Einführung von anwendungsorientierter Forschung in die Strukturen der Partneruniversität. Die Hintergründe der Hochschulkooperation des SLE mit der kolumbianischen Universidad Autónoma de Manizales sind im Kapitel 2 des Jahresberichtes ausführlicher beschrieben. Innerhalb des SLE sind die Hochschulkooperationen im Arbeitsbereich BERATUNG verankert und werden jeweils von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin betreut.

SLE-Projektteam

Name	Funktion
Gesa Grundmann	Leitung
Carolin Pranz	Assistenz

7.3 PROZESSBERATUNG UND CAPACITY DEVELOPMENT IN MALI

Prozessberatung und Capacity Development für Institutionen zum Wissensaufbau im Kontext der SeWoH-Initiative „Grüne Innovationszentren“ des BMZ, Länderbeispiel Mali

Das SLE unterstützt im Auftrag der GIZ Mali fünf Aus- und Weiterbildungszentren für landwirtschaftliche Berufe in den Regionen Kayes, Koulikoro, Sikasso, Ségou und Mopti, die künftig berufliche Weiterbildungen zu den Wertschöpfungsketten Kartoffeln, Reis und Mango anbieten möchten. Inhaltlich stehen dabei die Innovationen des Grünen Zentrums und gute landwirtschaftliche Praxis im Vordergrund. Es ist an das Bewässerungsprogramm PASSIP angebunden. Zudem findet Beratung dazu statt, wie Innovationen sozial inklusiv und nachhaltig in die Praxis überführt werden können.

Zwei große Begegnungen zwischen den malischen Partner*innen und dem SLE haben das Projekt 2017 geprägt. Ein zweiwöchiger Workshop zum Thema „Renforcement des capacités didactiques“ in Berlin bildete im April den Auftakt. Die Fortentwicklung der individuellen Kompetenzen der Teilnehmer*innen war dabei das Ziel. Die zweite Begegnung stand dann im Zeichen der Handbuchentwicklung und fand im Dezember in Bamako statt. Die Handbücher bzw. Manuale umfassen didaktisch innovative praxisorientierte Weiterbildungskonzepte zu ausgewählten

Innovationen des Grünen Zentrums für die Wertschöpfungsketten Mango, Reis und Kartoffel.

Im Frühjahr 2018 steht dann der Praxistest an, bei dem die Weiterbildungen im Gelände mit Produzent*innen als Test durchgeführt werden.



Berufsausbildung am CCFAP Sikasso



Malische Teilnehmer 2017 in Berlin vorm SLE



Fachdidaktik: Wasserretention im Boden
Fotos: SLE



Praktische Übung: Pflanzenschutz

Projektteam

Name	Funktion	Organisation
Dr. Susanne Neubert	Leitung	Humboldt-Universität, SLE
Susanne Beurton	Koordination	Humboldt-Universität, SLE
Miriam Holländer	Koordination	Humboldt-Universität, SLE
Annika Buchholz	Koordination	Humboldt-Universität, SLE
Kai-Uwe Seebörger	Freie Mitarbeit	Freier Consultant

8 Finanzen

8.1 EINNAHMEN, AUSGABEN, MITTELVERTEILUNG

Die Einnahmen und Ausgaben des SLE gestalteten sich wie in der folgenden Übersicht dargestellt:

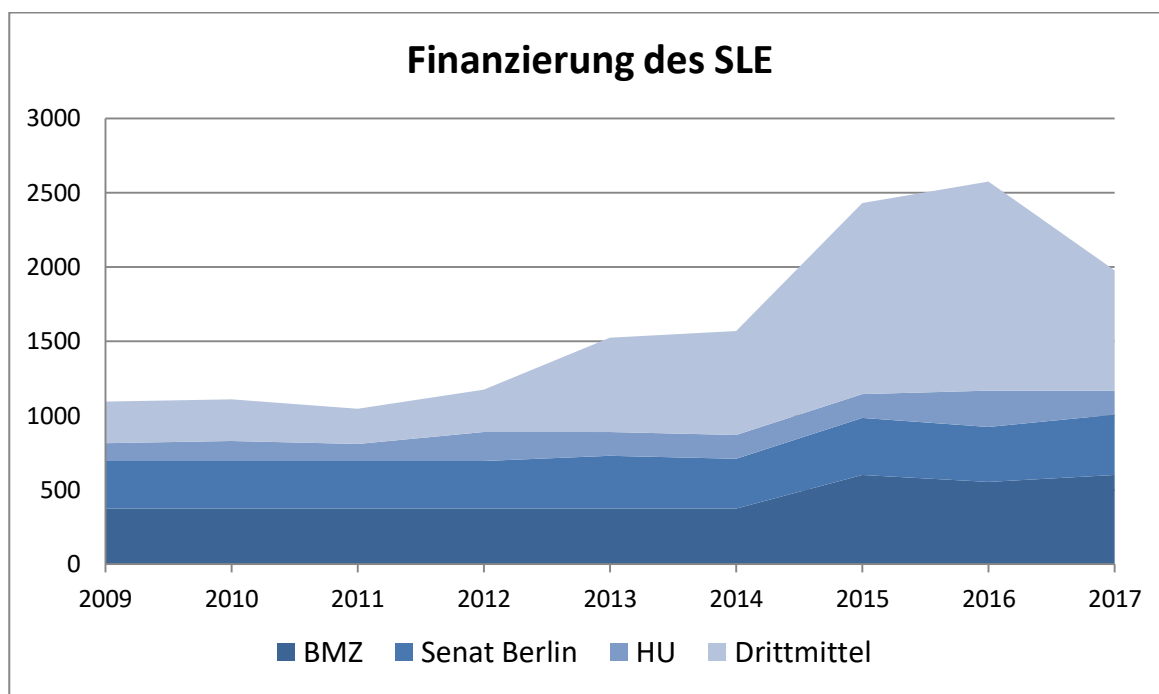
Einnahmen 2017	
Zuwendung des BMZ	600.000,00 €
Zuwendungen Senat	406.000,00 €
Drittmittel	810.578,25 €
Zuschuss HU	160.200,00 €
Gesamt	1.976.778,25 €
Ausgaben 2017	
Gehälter Haushalt	417801,05 €
Sachmittel Haushalt	264639,33 €
Honorare Haushalt	186812,09 €
Drittmittel Ausgaben	855.344,36 €
Darlehen (mit Stipendienanteil 25%)	243067,56 €
Gesamt	1.967.664,39 €

SLE-Finanzierung von 2010 bis 2017

Die folgenden Übersichten und Graphiken zeigen die Entwicklung der bewilligten **Zuschüsse und Drittmittel** des SLE von 2011 bis 2017 in Tausend Euro:

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
BMZ	374	374	374	374	600	600	600
Senat Berlin	320	320	355	335	384	384	406
HU	114,60	195,10	160	160	160	244,30	160,20
Dritt- mittel	236,80	284,80	634,50	699,50	1.285,40	1.406,50	810,60
Ge- samt	1.045,40	1.173,90	1.523,50	1.568,50	2.429,40	2.634,80	1976,80

Ausgehend vom starken Anstieg der Mittel zwischen 2012 bis 2016 fiel das Gesamtbudget 2017 auf das Niveau von 2015 zurück. Dieser Abfall ist auf zwei Umstände zurückzuführen: Zum einen wurde bereits im ersten Drittel des Jahres 2017 das Strukturwandelprojekt mit insgesamt 750.000 Euro abgeschlossen, wobei ein Anschlussprojekt wegen der verzögerten Regierungsbildung für diese Legislaturperiode erst 2018 beantragt werden kann. 2017 kam dafür zwar das Begleitprojekt Indonesien mit rd. 50.000 Euro jährlich hinzu, wodurch dieser Fehlbetrag aber nicht voll ausgeglichen werden konnte. Zum zweiten hat der DAAD die Mittel für die Trainings internationaler Fachleute für 2017 komplett gekürzt. Begründung ist, dass die institutionelle Förderung durch die HU fehle, die für den DAAD aber programmatisch Grundlage für seine On-Top-Finanzierungen ist. Für 2018 wird daher ein rein gebührenbasiertes Format angeboten. Ansonsten blieben die Mittel ähnlich wie im Vorjahr.

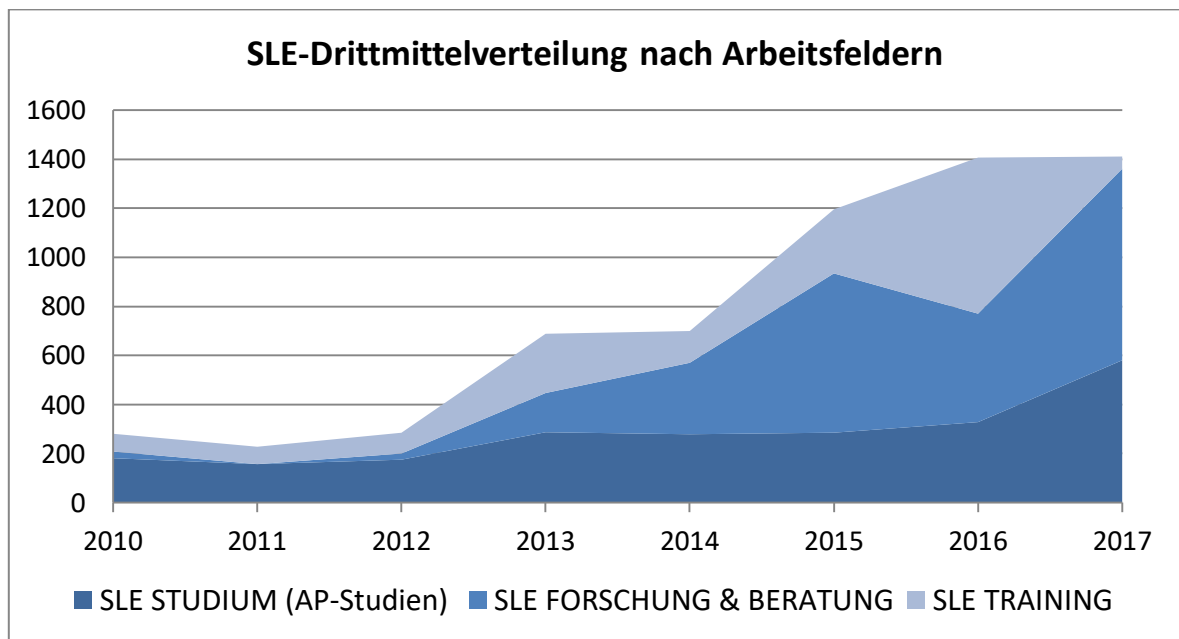


SLE-Drittmittelverteilung nach Arbeitsfeldern

Verteilung der SLE-Drittmittel (hauptsächlich Mittel des DAAD, BMZ sowie BMEL) auf die drei Geschäftsfelder im Zeitraum von 2010 bis 2017 in Tausend Euro:

	SLE STUDIUM (AP-STUDIEN)	SLE FORSCHUNG & BERATUNG	SLE TRAINING
2010	181	27,1	72,5
2011	157	0	70,8
2012	175	25	84,8

2013	286,8	160	241,5
2014	278,7	291,3	129,5
2015	285,1	649,2	261,1
2016	348,5	589,5 ⁶	287,2
2017	580,2	780,70	49,9



8.2 NEU BEWILLIGTE ANTRÄGE 2017

DEUTSCHER AKADEMISCHER AUSTAUSCHDIENST (DAAD): HOCHSCHULKOOPERATION KOLUMBIEN - PERU – MEXIKO

- Die geförderte Hochschulkooperation (2018-2021) zwischen dem SLE und drei Universitäten in Kolumbien, Peru und Mexiko beschäftigt sich mit dem bislang nur wenig genutzten Potenzial von lateinamerikanischen Universitäten, durch anwendungsorientierte Forschung einen signifikanten Beitrag zur Ausgestaltung von Entwicklungsprozessen auf lokaler und regionaler Ebene zu leisten. Die laufende Hochschulkooperation basiert auf den positiven Erfahrungen, die das SLE in einem Vorgängerprojekt (DAAD finanziert von 2014-2017) insbesondere mit der Universidad Autónoma de Manizales in Kolumbien machen konnte. Im Sinne einer Süd-Süd-

⁶ Ab 2016 wird das Budget getrennt für die Arbeitsbereiche „Forschung“ und „Beratung“ aufgeführt (siehe grafische Aufstellung der Drittmittelverteilung)

Kooperation sollen nun in der zweiten Phase der Kooperation die Ergebnisse konsolidiert und an neue Universitäten weiterverbreitet werden. Einbezogen werden sollen auch die Erfahrungen zweier SLE-Partner-Universitäten in Mosambik und Brasilien, die vom SLE seit mehreren Jahren in der Einführung von AEU begleitet werden. Das Kernstück der Kooperation ist die Etablierung von „Aktions- und entscheidungsorientierten Untersuchungen – AEU“ in den Strukturen der Partner-Hochschulen. Die Methodik AEU wurde vom SLE entwickelt, wird seit vielen Jahren im Rahmen der Auslandsprojekte angewendet und erfährt nun in der Anpassung an den lateinamerikanischen Kontext eine Weiterentwicklung.

Gesamtbudget des neu bewilligten Antrags zur Förderung der Hochschulkooperation Kolumbien - Peru – Mexiko : 230.000 Euro

9 Termine und Mitgliedschaften 2017

9.1 EXTERNE VORTRÄGE, MODERATIONEN, KONFERENZTEILNAHMEN, VERANSTALTUNGEN, DIENSTREISEN

JANUAR

- 28.01.: Karrieremesse Internationale Organisationen im Auswärtigen Amt. Vortrag und Informationsstand: Anja Kühn und Gesa Grundmann

FEBRUAR

- 01.-02.02.: Afrinet Symposium Rainwater-Smart Agriculture in Sub-Saharan Africa. Präsentation mit Team: "The Green River Principle: A low-tech irrigation strategy for smallholder vegetable farmers in Kenya": Caroline Moraza, Silke Stöber
- 07.02.: Development Cooperation and the Sustainable Development Goals: What do they intend and where do we stand? Ringvorlesung Development Policy an der Technischen Universität Berlin: Susanne Neubert
- 08.02.: SLE-Themenabend: Flucht und Fluchtursachen: Hayyan Alyousouf
- 15.02.: Quantitative Datenanalyse in HORTINLEA-Teilprojekttreffen Leibniz Universität Hannover: Silke Stöber
- 16.02.: HORTINLEA Master's Thesis Colloquium: Präsentation und Diskussion der Exposés und Masterarbeiten mit Vertreter*innen der JKUAT, des ZALF und World Vegetable Center: Emil Gevorgyan, Susanne Neubert

MÄRZ

- 01.03.: Strategischer Begleitkreis des BMZ. Teilnahme: Susanne Neubert
- 02.03.: Auslandsprojektgruppe Peru und Experten des Umweltbundesamtes: Bewertung der verfügbaren Daten zur chemischen Belastung der Böden und Gewässer in Bergbauregionen Perus, Dessau-Roßlau, Peru-Team und Backstopperin: Susanne Neubert
- 08.03.: SLE-Themenabend: Inklusion von Menschen mit Behinderungen: Dr. Sabine Speiser und Ulrike Last (Handicap International)
- 11.-22.03.: Dienstreise nach Kenia: Beratungsgespräche mit Vertreter*innen der WHH, Biodiversity International, Kenya Nutritionists & Dieticians Institute und Masinde Muliro University of Science & Technology: Emil Gevorgyan
- 16.-17.03.: HORTINLEA Workshop „African Indigenous Vegetables (AIVs) making significant impact to Kenya's food security" in Kakamega. Teilnahme und Mitgestaltung: Emil Gevorgyan
- 20.-21.03.: SLE - Forming Young Development Managers. Konferenz des DAAD Expert Meeting: The Role of Universities for Implementing the

Agenda 2030. DAAD - BMZ – AvH - GIZ - KfW, Berlin. Einführungsvortrag:
Susanne Neubert

APRIL

- 09.04.: SLE-Themenabend: Genitalverstümmelung an Mädchen und Frauen, Beispiel Mali: Edda Brandes und Susanne Neubert
- 18.04.-03.05.: Training/Worshop „Renforcement des capacités didactiques“ mit malischen Partnerzentren in Berlin, Konzeption und Durchführung: Susanne Beurton, Miriam Holländer, Kai Seebörger (freier Mitarbeiter)
- 23.04.-03.05.: Fact Finding Mission (DAAD finanziert) zur Sondierung neuer Partner-Universitäten in Ecuador, Mexiko und Peru für einen Folgeantrag der DAAD Kolumbien Hochschulkooperation. Teilnahme: Gesa Grundmann
- 24.-25.04.: DAAD Konferenz zu Praxispartnerschaften in Bonn, Vortrag Karin Fiege zu „Hochschule trifft Wirtschaft für Nachhaltigkeit“.
- 27.-28.04.: Welternährungskonferenz des BMZ im Berlin Congress Centre, Berlin (BBC). Teilnahme: Susanne Neubert, Theo Rauch, Simone Rettberg, Marghitta Minah
- 27.-29.04.: Third Global Food Symposium Göttingen, "Classifying African Indigenous Vegetables' smallholder value chain strategies in Kenya: What are the implications for improving their sustainability?". Posterpräsentation: Silke Stöber

MAI

- 09.05.: Webinar für Student*innen des HORTINLEA Master's Thesis Programmes. Methoden der empirischen Sozialforschung. Emil Gevorgyan, Silke Stöber
- 10.-11.05.: Durchführung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage in Kooperation mit der hbs. Koordination: Anja Kühn
- 12.05.: Berufsfeld-Workshop mit Vertreter*innen von Abnehmerorganisationen. Teilnahme für das SLE: Karin Fiege, Gesa Grundmann, Silke Stöber, Anja Kühn
- 14.-18.05.: Veranstaltungen im Rahmen des Berlin Moduls der Deutsch-Arabischen Studiengänge. Koordination: Miriam Holländer
- 17.-27.05.: Dienstreise zur Vorbereitung der SLE-Auslandsstudie in Kenia und Tansania. Teamleiter: Emil Gevorgyan
- 26.05.: Vortrag über das SLE Studium, MSc Studium Gartenbau, Ökonomie des Gartenbaus: Silke Stöber
- 29.05.-10.06.: Dienstreise Kolumbien zur Betreuung der DAAD Hochschulkooperation. Teilnahme: Gesa Grundmann

JUNI

- 01.06.: Strategischer Begleitkreis des BMZ: Teilnahme: Susanne Neubert

- 13.06.: Vortrag über das SLE-Studium, im Studiengang Gartenbauwissenschaften der HU Berlin: Silke Stöber
- 19.06.: Roundtable Discussion mit der HORTINLEA-Koordination und Wissenschaftler*innen des Forschungsprojekts. Vorstellung und Diskussion des SLE-Studienkonzepts: Emil Gevorgyan, Susanne Neubert, SLE Nachwuchskräfte team
- 19.-27.06.: Workshop mit Partnern aus Brasilien und Mosambik zum Hochschulkooperationsprojekt, Entwicklung von Curricula und Planung von Veranstaltungen. Leitung: Karin Fiege
- 27.06.: Was wirkt in der Ländlichen Entwicklung? Komplexe Wirkungszusammenhänge verstehen und beurteilen. Vorlesung im Rahmen der Ringvorlesung: „Evaluation“ an der Universität Hamburg: Susanne Neubert
- 28.06.: Vortrag über das SLE-Studium, MSc Studium Geowissenschaften, Geo-Projektarbeit Teil A, Beuth-Hochschule: Silke Stöber

JULI

- 06.-08.07.: Dienstreise nach Pisa. Teilnahme an der Verteidigung der Masterarbeit einer HORTINLEA-Masterstudentin als Zweitbetreuer und externer Prüfer. Seminar an der Universität Pisa zum Thema Wissensaustausch, Wissensmanagement und Dissemination: Emil Gevorgyan
- 31.07-16.08.: Exkursion Kirgisien - Erkundung der Land- und Viehwirtschaft des Landes mit einer Studentengruppe verschiedener Universitäten. Mit Olga Koroed und Natur & Bergnah Team: Susanne Neubert

AUGUST

- 14.09.: Tagung der Mitglieder der Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V. in den Katholischen Höfen in Berlin, Mitglied: Susanne Neubert
- 20.08.-20.10.: Dienstreise zur Umsetzung der SLE-Auslandsstudie „Closing the Knowledge Gap: Circular Knowledge Exchange on African Indigenous Vegetables for Improved Food and Nutrition Security in Kenya and Tanzania“ mit einem sechsköpfigen Nachwuchskräfte team des SLE in Kenia und Tansania: Emil Gevorgyan
- 21.-29.08.: Treffen, Befragungen und Workshops mit Kleinbäuer*innen und mit Vertreter*innen lokaler und internationaler Organisationen im Nordosten von Tansania: Emil Gevorgyan, SLE Nachwuchskräfte team
- 25.08.: Kick-off Workshop am World Vegetable Center Eastern and Southern Africa. Präsentation und Diskussion des SLE-Studienkonzepts in Arusha, Tansania: Emil Gevorgyan, SLE Nachwuchskräfte team
- 28.-31.8.: Vorauswahlkommission des 56. SLE-Lehrgangs. Koordination: Anja Kühn
- 31.-18.08.: HORTINLEA DAYS – Sammeln der Erkenntnisse der HORTINLEA Wissenschaftler*innen zur Gestaltung von zielgruppen-

spezifischen Wissensaustauschinstrumenten. Veranstaltungsreihe in Berlin, Großbeeren, Karlsruhe, Freiburg und Hannover: Prof. Mary Abukutsa (JKUAT), Emil Gevorgyan, SLE Nachwuchskräfte team

SEPTEMBER

- 06.09.: Workshop an der Sokoine University of Agriculture. Anpassung des SLE-Studienkonzepts in Morogoro, Tansania: Emil Gevorgyan, SLE Nachwuchskräfte team
- 09.09.-2.10.: Dienstreise Indonesien CRAIP (Climate Resilient Agriculture Innovation Investigation Project): Silke Stöber
- 11.-22.09.: Treffen, Befragungen und Workshops mit Kleinbäuer*innen und mit Vertreter*innen lokaler und internationaler Organisationen im zentralen Tansania und in Westkenia: Emil Gevorgyan, SLE Nachwuchskräfte team
- 11.09.: Workshop an der Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology mit kenianischen Gesundheits- und Ernährungsexpert*innen. Vorstellung und Diskussion des ersten HORTINLEA Policy Briefs: Emil Gevorgyan, SLE Nachwuchskräfte team
- 11.-12.09.: Urban Farming Konferenz in Berlin. Teilnahme: Karin Fiege
- 14.09.: Tagung der Mitglieder der Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V. in den Katholischen Höfen in Berlin, Mitglied: Susanne Neubert
- 20.-21.09.: Tropentag in Bonn. Karin Fiege, Projektleitung UfiSAMo
- 21.09.: Präsentation der Ergebnisse des Forschungsprojekts: Strukturwandel in Afrika. Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt. Vortragende: Susanne Neubert, Theo Rauch, Michael Reiche
- 29.09-06.10.: Konferenz in Kolumbien zu anwendungsorientierter Forschung an der Universidad Autónoma de Manizales. Teilnahme: Karin Fiege
- 30.09.-10.10.: Abschlussforum der DAAD-Hochschulkooperation in Kolumbien mit anschließender Beratung. Teilnahme: Karin Fiege (nur Forum), Gesa Grundmann

OKTOBER

- 09.-10.10.: Internationaler Workshop "Discovering and promoting cultures of resilience through indigenous and local knowledge, practices and research": Silke Stöber, Miriam Holländer und Sabine Speiser (als freie Mitarbeiterin)
- 09.-13.10.: Kurs zu Anwendungsorientierter Forschung an der Universidade Rural Federal de Rio de Janeiro. Leitung: Karin Fiege
- 11.-13.10.: Impact World Konferenz, Potsdam, Workshop zu Indigene Völker und Klimawandel: Silke Stöber und Miriam Holländer
- 15.-20.10.: Hauptauswahlkommission des 56. SLE-Lehrgangs: Susanne Neubert und Anja Kühn

- 18.-21.10.: Third European Rural Parliament, Organisation des Workshops. Climate Change Adaptation in Europe, Brabant, Niederlande: Silke Stöber
- 19.10.: Abschlusspräsentation und Diskussion der ersten Ergebnisse der SLE-Auslandsstudie „Closing the Knowledge Gap: Circular Knowledge Exchange on African Indigenous Vegetables for Improved Food and Nutrition Security in Kenya and Tanzania“ im African Institute for Capacity Development in Juja, Kenia: Emil Gevorgyan, SLE Nachwuchskräfte team
- 25.10.: Probevorlesung von Herrn Dr. rer. agr. Stefan Sieber und Sitzung der Habilitationskommission der Lebenswissenschaftliche Fakultät der HU. Teilnahme: Emil Gevorgyan

NOVEMBER

- 01.11.: Vorstellung des SLE bei der Deutsch-Arabischen Freundschaftsgesellschaft e.V. : Miriam Holländer und Susanne Beurton
- 15.11.: Einführungsveranstaltung in Konfliktmanagement für Delegation aus Mazedonien. Center for Balkan Cooperation LOJA: Silke Stöber und Miriam Holländer
- 16.11.: Strategischer Begleitkreis des BMZ. Teilnahme: Susanne Neubert
- 21.11.: Abschlusspräsentation der SLE-Auslandsstudie „Closing the Knowledge Gap: Circular Knowledge Exchange on African Indigenous Vegetables for Improved Food and Nutrition Security in Kenya and Tanzania“: Emil Gevorgyan, SLE Nachwuchskräfte team
- 27.11.-1.12.: Training/Workshop „Elaboration des manuels/ guides de formation“ mit malischen Partnerzentren in Bamako, Konzeption und Durchführung : Susanne Beurton, Miriam Holländer, Kai Seebörger (freier Mitarbeiter)
- 28.11.: Strukturwandel in Afrika: GIZ, Bonn. Präsentation und Panel-diskussion: Susanne Neubert und Theo Rauch
- 30.10.-10.11.: Workshop der Hochschulkooperation in Maputo zu Kursentwicklungen und Partnerschaften mit nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen: Karin Fiege
- 30.11.: Tagung der Mitglieder der Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V. in den Katholischen Höfen in Berlin, Mitglied: Susanne Neubert

DEZEMBER

- 01.-22.12.: Dritte Global Food Security Conference in Kapstadt/Südafrika: Durchführung eines Training-Workshops in Nairobi/Kenia und Präsentation: Emil Gevorgyan
- 03.-08.12.: Symposium auf der 3rd Global Food Security Conference: Value chain development (VCD) of underutilised horticultural crops as strategic means to generating local food and nutrition security, Kapstadt: Gastvortrag: Silke Stöber und Rapporteur: Caroline Moraza

- 06.12.: Offene und partizipative Wirkungsanalyse von Programmen und Projekten mit MAPP. VENRO-Fortbildung, Frankfurt. Trainerin: Susanne Neubert
- 09.12.: Fachmesse ENGAGEMENT WELTWEIT in Siegburg. Teilnahme: Gesa Grundmann und Anja Kühn
- 14.12.: SLE-Trainertag, HU Berlin. Koordination: Anja Kühn
- 18.-19.12.: Konzipierung und Durchführung eines zweitägigen Training-Workshops für Student*innen des HORTINLEA Master's Thesis Programmes und des DAAD In-Country/In-Region Programms zu innovativen Wissensaustausch- und Wissensverbreitungsmethoden an der JKUAT in Kenia: Emil Gevorgyan

9.2 LÄNGERFRISTIGE KOOPERATIONEN & BERATUNGSPROJEKTE

- Heinrich-Böll-Stiftung (hbs): Gemeinsame Ausrichtung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage im jährlichen Abstand seit 2002: Anja Kühn
- Humboldt Universität zu Berlin (HU), Fachgebiet Ökonomik ländlicher Genossenschaften: Zusammenarbeit im Rahmen einer Promotionsarbeit zu Inklusion in Agrar-Genossenschaften in Sub-Sahara Afrika: Margitta Minah
- Universitas Autónoma de Manizales (UAM), Manizales/Kolumbien: Hochschulkooperation zur Einführung anwendungsorientierter Forschung: Gesa Grundmann
- Community Supported Health and Environmental Program (CSHEP), Kenia und Landesstelle für Entwicklung: Green River Principle: Caroline Moraza und Silke Stöber
- Garissa University, Kenya: Kooperation im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts HORTINLEA: Caroline Moraza und Silke Stöber
- Egerton University, Nakuru/Kenia: Kooperation im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts HORTINLEA. Caroline Moraza und Silke Stöber
- INFOE: Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie: Gemeinsame Schritte für nachhaltige Entwicklung: Indigene Gemeinschaften als Partner im Wald-, Klima- und Landschafts-, Kooperationsvereinbarung 2016-2017: Silke Stöber und Miriam Holländer
- Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK): Kooperation im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts HORTINLEA: Caroline Moraza und Silke Stöber
- Universitas Padjadjaran (UNPAD), Bandung, Java, Indonesien: Memorandum of Understanding zu Forschung zur Klimawandelanpassung: Silke Stöber
- Universitas Hasanuddin (UNHAS), Makassar, Sulawesi, Indonesien: Memorandum of Understanding zu Forschung zur Klimawandelanpassung: Silke Stöber
- Universidade Eduardo Mondlane (UEM), Maputo/Mosambik: Hochschulkooperation im Rahmen einer Trilateralen Zusammenarbeit, Unterstützung eines Masterstudiengangs „Ländliche Soziologie und

Entwicklungsmanagement“ und eines Doktorandenprogrammes. Kooperation im Rahmen des UfiSAMo Forschungsprojektes: Karin Fiege und Anja Schelchen

- Universidade Federal Rural de Rio de Janeiro, Brasilien: Hochschulkooperation im Rahmen einer Trilateralen Zusammenarbeit, Unterstützung in der Ausbildung und Umsetzung anwendungsorientierter Forschung: Projektleitung Karin Fiege
- University of Western Cape, Department für Geografie, Kooperation im Rahmen des UfiSAMo Forschungsprojektes: Karin Fiege und Anja Schelchen
- Diverse Praxispartner im Rahmen der trilateralen Hochschulkooperation wie Gorongosa Nationalpark in Mosambik, AMBERO, Frankenförder Forschungsgesellschaft, Associacao de Produtores Rurais do Bomfim, Brasilien, Conservation International Brasilien, Banco Terra Mosambik und mehr. Projektleitung: Karin Fiege

9.3 MITGLIEDSCHAFTEN/FUNKTIONEN (UNIVERSITÄTSEXTERNE GREMIEN)

- DeGEval (Deutsche Gesellschaft für Evaluation); Mitglied: Susanne Neubert
- International Association of Facilitators; Mitglied: Gesa Grundmann
- Nationales Dialogforum für Welternährung des Arbeitskreises Welternährung (AK WE) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); Mitglied: Susanne Neubert
- Strategischer Begleitkreis der SEWoH-Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); Mitglied: Susanne Neubert
- Mitglied der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V.: Susanne Neubert
- African Journal of Food, Agriculture, Nutrition and Development - AJFAND, Kenia. Mitglied des Redaktionsbüros und Gutachter: Emil Gevorgyan
- Habilitationsausschuss der Lebenswissenschaftlichen Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin. Beratendes Mitglied: Emil Gevorgyan
- Austrian Partnership Programme in Higher Education and Research for Development - APPEAR, Austrian Development Cooperation (ADC). Gutachter: Emil Gevorgyan
- University of Pisa, Department of Agronomy and Agro-Ecosystem Management. Mitglied des Prüfungsausschusses: Emil Gevorgyan
- Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology (JKUAT), Department of Horticulture, Kenya. Mitglied des Prüfungsausschusses: Emil Gevorgyan
- Journal Food Security und Journal Outlook on Agriculture. Gutachter: Emil Gevorgyan
- Sustainability, Land/MDPI; Reviewer: Silke Stöber
- Dorfbewegung e.V./European Rural Community Alliance (ERCA); Mitglied: Silke Stöber

9.4 INTERNE GREMIEN: TERMINE, AUFGABEN UND ZUSAMMENSETZUNG

Durch externe Beratung wird sichergestellt, dass unterschiedliche Meinungen und öffentliche Interessen in Entscheidungen einfließen, Entscheidungen auf Grundlage von Fachberatung und Diskussion erfolgen und Transparenz gewährleistet wird.

Seminarrat

Der Seminarrat entscheidet i.d.R. zwei Mal im Jahr in allen bedeutsamen Angelegenheiten des SLE wie Grundsätze, Lehrprogramm, Prüfungen, Forschungs- und Beratungsvorhaben sowie Haushaltsplan. Er ist mit vier Professoren des Albrecht Daniel Thaer-Instituts, einer wissenschaftlichen und einer weiteren Mitarbeiter/in des SLE sowie einer Studierendenvertretung besetzt. Vorsitzende ist die Leiterin des SLE. Die Seminarratssitzungen fanden am 09.02.2017 und am 19.06.2017 statt.

Mitglieder des Seminarrats

Vorsitzende	Dr. Susanne Neubert
Professor/innen des Thaer-Instituts	Prof. Klaus Müller Prof. Markus Hanisch Prof Harald Grethe: angefragt
Wissenschaftliche SLE-Mitarbeiterinnen	Dr. Karin Fiege Gesa. Grundmann o.a.
Weitere SLE-Mitarbeiterin	Sabine Dörr/ Kathrin Trauer

Seminarbeirat

Der Seminarbeirat (früher Seminausschuss) versteht sich als wissenschaftlicher Beirat und tagt i.d.R. einmal pro Jahr. Er berät das SLE in allen grundsätzlichen Angelegenheiten. Dazu gehören strategische Weiterentwicklungen der Organisation und Finanzierungsfragen. Der Seminarbeirat tagte am 20. Februar 2017.

9.5 TEILNEHMENDE DES 55. JAHRGANGS UND AUSWAHL DES 56. JAHRGANGS 2017

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 55. Lehrgangs

Elena Ammel	Osteuropastudien / Politikwissenschaften
Patrick Dolle	Forstwissenschaften
Enrique Fernández Flores	Agrarökonomie
Rebekka Goeke	Internationale Beziehungen
Peggy Günther	Nutzpflanzenwissenschaften
Franziska Kamm	VWL
Lisa Kirtz	Ländliche Entwicklung
Julia Legelli	Global Change Ecology
Sönke Marahrens	Integrated Natural Ressource Management
Manuel Marx	Geographische Entwicklungsforschung
Nora Nebelung	Environment and Sustainable Development
Florian Neubauer	Development Studies
Colleen O'Connor	Political and Social Sciences
Ulrike Rippke	Physische Geographie
Jessica Rosales de Heinzelmann	Agrarökonomik
Celia Schmidt	Ethnologie
Verena Vad	Politikwissenschaften
Carolin Voigt	Geographische Entwicklungsforschung
Johannes von Stamm	Global Area Studies
Bartosz Walenda	Verwaltungswissenschaften
Michelle Yang	Development Economics & International Studies



Teilnehmende und Mitarbeiter*innen des SLE 2017. Foto: SLE

Auswahl des 56. Lehrgangs für 2018

Im Jahr 2017 haben sich 150 Kandidat*innen (57 Männer und 93 Frauen) auf die 20 Plätze des Studiengangs beworben. Die Bewerbungen kamen aus 18 Ländern (einschließlich Deutschland).

Die **Vorauswahl** wurde mit folgender Kommission durchgeführt:

- Anja Kühn, Leitung der Kommission (SLE)
- Erik Engel (Freiberufler in der EZ, SLE-Teamleiter)
- Prof. Marcel Robischon (HU Berlin)
- Miriam Holländer (SLE)

Die **Hauptauswahl** fand vom 15.-20. Oktober 2017 statt und wurde mit folgender Kommission durchgeführt:

- Anja Kühn und Simone Aubram (Vorbereitung/Koordination)
- Dr. Susanne Neubert (SLE)
- Prof. Dr. Matthias Weiter (HU Berlin, Thaer-Institut)
- Peter Dörr (Welthungerhilfe)
- Jutta Heckel und Achim Seifert (GIZ)
- Dr. Ute Jacob (AFC Consultants International)
- Konstantin Bittner (ehemaliger SLE-Teilnehmer)
- Martina Hahn (Journalistin)

Ergebnisse der Auswahl für den 56. Lehrgang 2018

Fachbereiche	Bewer- bungen	Haupt- auswahl	TN 2018
Agrar-/Forst-/Ernährungswissenschaften	15	10	7
Technische Ingenieursberufe/Sonstige	3	1	
Raum-/Landschaftsplanung – Phys. Geographie	4		
Ökologie/Umweltwissenschaften, Geowiss.	16	7	1
Weitere Naturwissenschaften	2	1	1
Insgesamt: Techn.-Naturwiss./Ingenieure	40	19	9
Wirtschaftswissenschaften	13	7	2
Verwaltungswiss./Managementstudiengänge	1		
Regional-/Kulturwissenschaften	10	2	
Sozialwissenschaften	34	11	4
Politikwiss., Friedens- und Konfliktforschung	34	13	5
Insgesamt: Wirtschafts-, Sozial-, Kulturwiss.	92	33	11
Insgesamt: Sonstige Fachrichtungen	18	0	0
Bewerbungen insgesamt	150	52	20

10 Publikationen 2017

Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fiege, Karin; Grundmann, Gesa; Salazar Gil, Victoria (2017): Manual de Investigación para la Acción y la toma de Decisiones –IAD. Manizales/Colombia

Dollmann, Susanne; Diekjürgen, Diana; Kübke, Laura; Younan, Rebecca; Zimmermann, Sophia-Marie (2017): Beekeeping in Ethiopia's wheatbelt – a way towards sustainable agro-ecosystems. in: Rural 21, 04/17

Schelchen, Anja; Dünow, Lea; Pirzer, Christian; Lange, Wolfram (2017): Disaster Perception and Ecosystem-based Disaster Risk Reduction in the Mata Atlântica in Brazil. in: International Journal of Mass Emergencies and Disasters, Special Issue: Disaster Vulnerability and Resilience Building at the Social Margins

Schaller, Michaela: Klimasmarte Landwirtschaft - Komplexes Unterfangen. in: E + Z, November 2017

Barnabas K. Kurgat, Silke Stöber, Samuel Mwonga, Hermann Lotze-Campen, Rosenstock, Todd S.: Livelihood and climate trade-offs in Kenyan peri-urban vegetable production, Agricultural Systems, Available online 8 November 2017, ISSN 0308-521X

Publikationsreihe zu Auslandsprojekten

Vargas Koch, Camilo; Bittner, Constantin; Dreier, Vanessa; Fichtl, Moritz; Gottmann, Annika; Thomas, Wiebke (2017): Alternativas de desarrollo en las regiones mineras de Perú. Impactos ambientales de la minería e ingresos alternativos en la agricultura en Junín y Cajamarca. Schriftenreihe des Seminars für Ländliche Entwicklung 272-2, Berlin

Vargas Koch, Camilo; Bittner, Constantin; Dreier, Vanessa; Fichtl, Moritz; Gottmann, Annika; Thomas, Wiebke (2017): Entwicklungsalternativen in Bergbauregionen Perus. Umweltauswirkungen des Bergbaus und Einkommensalternativen in der Landwirtschaft in Junín und Cajamarca. Schriftenreihe des Seminars für Ländliche Entwicklung 272-1, Berlin

Dollmann, Susanne; Burtchen, Erik; Diekjürgen, Diana; Kübke, Laura; Younan, Rebecca; Zimmermann, Sophia-Marie (2017): Keep the bee in Ethiopia's wheatbelt. Challenges for apiculture integration in the intensified agricultural landscape of Arsi-Zone. Schriftenreihe des Seminars für Ländliche Entwicklung 271, Berlin

Tump, Rainer; Damböck, Johanna; Hehemann, Patric; Ouna, Victor Kanyangi; Mbabu, Oscar Koome; Nagel, Lukas; Risch, Manuel; Mwangi, Anne Wanjiru; Zentai, Fanni (2017): Handbook on land corruption risk mapping. How to identify and

tackle corruption risks in land governance. Schriftenreihe des Seminars für Ländliche Entwicklung 271-2, Berlin

Tump, Rainer; Damböck, Johanna; Hehemann, Patric; Ouna, Victor Kanyangi; Mbabu, Oscar Koome; Nagel, Lukas; Risch, Manuel; Mwangi, Anne Wanjiru; Zentai, Fanni (2017): Land Corruption Risk Mapping. Developing a handbook on how to identify and tackle corruption risks in land governance. Schriftenreihe des Seminars für Ländliche Entwicklung 271-1, Berlin

Schaller, Michaela; Barth, Elena; Blies, Darinka; Röhrig, Felicitas; Schümmelfeder, Malte (2017): Scaling out Climate Smart Agriculture. Strategies and Guidelines for Smallholder Farming in Western Kenya. Schriftenreihe des Seminars für Ländliche Entwicklung 269, Berlin

Pfeiffer, Thomas; Baumert, Daniel; Dolch, Erik; Kichigin, Artem; Kochkunova, El-nura (2017): Quality falls from Kyrgyz trees! Do consumers know? Research on supporting food safety compliance to facilitate market access for Kyrgyz SMEs and economic opportunities for Jalal-Abad / Kyrgyzstan. Schriftenreihe des Seminars für Ländliche Entwicklung 268, Berlin

Kurgat, Barnabas; Stöber, Silke; Mwonga, Samuel; Lotze-Campen, Hermann; Rosenstock, Todd S. (2017): Livelihood and climate trade-offs in Kenyan peri-urban vegetable production, pp.79-86, in: Agricultural Systems (160).

Silke, Stöber; Chepkoech, Winifred; Neubert, Susanne; Kurgat, Barnabas; Bett, Hillary; Lotze-Campen, Hermann (2017): "Adaptation Pathways for African Indigenous Vegetables' Value Chains", p.413-433, in: W. Leal Filho et al. (eds.), Climate Change Adaptation in Africa, Climate Change Management, Springer International Publishing.

Stöber, Silke (2017): Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis als Standbein der Nachhaltigkeitsforschung: Projektbeispiel zukunftsfähige Nahrungssysteme, pp.247-263, in: W. Leal Filho (Hrsg.), Innovation in der Nachhaltigkeitsforschung, Theorie und Praxis der Nachhaltigkeit, Springer-Verlag Deutschland.

SLE Discussion Papers

Steinbrink, Malte (2017): Translokale Livelihoods und ländlicher Strukturwandel in Subsahara-Afrika. SLE Discussion Paper Serie, 01/2017. **(Output: Strukturwandelprojekt)**

Engel, Erik; Richter, Daniela; Schüring, Jonas (2017): Benin: Towards Inclusive and Sustainable Rural Transformation – Country Study. A cooperation with the Centre de Partenariat et d'Expertise pour le Développement Durable (CePED). SLE Discussion Paper, 02/2017 – EN. **(Output: Strukturwandelprojekt)**

Engel, Erik; Richter, Daniela; Schüring, Jonas (2017): Bénin: vers une transformation rurale inclusive et durable – Etude de pays. Une coopération avec le Partenariat et d'Expertise pour le Développement Durable (CePED). SLE Discussion Paper, 02/2017 – FR. **(Output: Strukturwandelprojekt)**

Rettberg, Simone; Beckmann, Gabriele; Minah, Margitta; Schelchen, Anja (2017): Ethiopia's Arid and Semi-Arid Lowlands: Towards Inclusive and Sustainable Rural Transformation – Country Study. SLE Discussion Paper, 03/2017 – EN. **(Output: Strukturwandelprojekt)**

Üllenberg, Alfons; Minah, Margitta; Rauch, Theo; Richter, Daniela; in collaboration with Gabriele Beckmann (2017): Zambia: Towards Inclusive and Sustainable Rural Transformation – Country Study. SLE Discussion Paper, 04/2017 – EN. **(Output: Strukturwandelprojekt)**

Lohnert, Beate (2017): Migration and the Rural-Urban Transition in Sub-Saharan Africa. SLE Discussion Paper, 05/2017 – EN. **(Output: Strukturwandelprojekt)**

Agbahey, Johanes; Grethe, Harald; Bradford, Harvey; Negeri, Sisay Lelissa (2017): Trade Policies in Sub-Saharan Africa. SLE Discussion Paper, 06/2017 – EN. **(Output: Strukturwandelprojekt)**

Engel, Erik; Rettberg, Simone; Kühn, Anja; Rauch, Theo; Neubert, Susanne; Richter, Daniela; Minah, Margitta; Berg, Christian; in collaboration with Gabriele Beckmann, Alfons Üllenberg, Anja Schelchen (2017): Towards Inclusive and Sustainable Rural Transformation in Sub-Sahara Africa – Final Report. SLE Discussion Paper, 07/2017 – EN. **(Output: Strukturwandelprojekt)**

Fiege, Karin; Grundmann, Gesa (2017): Ein bewegtes Arbeiten! Binnensichten und Trends aus dem Berufsfeld Internationale Entwicklungszusammenarbeit. SLE Discussion Paper, 08/2017

Briefing Papers

SLE Briefing Paper 13 - 2016/2017: Das Landwirtschaftsmodell der Grünen Ökonomie. Wie smart ist Climate-Smart Agriculture wirklich? (Annika Gottmann, Malte Schümmelfeder, Diana Diekjürgen, Wiebke Thomas)

SLE Briefing Paper 14 - 2016/2017: „Smart New World“ - Digitalisierung als Utopie oder reale Möglichkeit für ländliche Entwicklung? (Elena Ammel, Verena Vad)

SLE Briefing Paper 15 - 2016/2017: Braucht Afrika einen Marshallplan? Chancen, Risiken und Herausforderungen einer Partnerschaft im Wandel (Nora Nebelung, Florian Neubauer)

SLE Briefing Paper 16 - 2016/2017: Urbane Landwirtschaft in Maputo und Kapstadt (Erik Dolch, Dr. Karin Fiege, Anja Kühn, Matthias Schmidt)

SLE Briefing Paper 17 - 2016/2017: Geld regiert das Klima – Sind Finanzinstrumente im Klimaschutz Chance oder Bürde für nachhaltige Entwicklung? (Jessica Agüero Rosales de Heinzelmann, Julia Legelli)

